Erste Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2 mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc. Anschluß Nr. 158. Gratis: Feuilletonbeilage. Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Mag.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 261. Halle, Montag, 6. November 1893. 185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier-Hallesaale.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleschen Zeitung.)

Pest, 6. Nov. Der Kaiser hat gestern den Fürstprimas Vaszary, den Kardinal Szhlauch, sowie den Minister Hieronymi in einer Privataudienz empfangen. — Dem „Magyar Ujsag" zufolge wird der Gesetzentwurf betreffend die obligatorische Civilehe wahrscheinlich am Dienstag dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden.

Wien, 6. Nov. Der Fürst Windischgrätz stattete im Laufe des gestrigen Nachmittags dem Abgeordneten v. Jaworski und Dr. v. Pfener einen Besuch ab.

Rom, 6. November. Eine Versammlung von 23 Deputirten des Centrums beschloß gestern eine unabhängige Partei zu bilden, dem Ministerium Opposition zu machen und jene Partei zu unterstützen, die der ernsten Finanzlage Rechnung tragen wird und zur Heilung der Krisis ihre politische und moralische Kraft aufbietet. Die Journale dementiren die Nachricht, daß ein Bahnenverkauf beabsichtigt wird.

London, 5. November. Der Konservative Whitmore wird morgen den Präsidenten des Handelsamts wegen des Kohlenstrikes interpelliren und speziell verlangen, daß die Regierung dem Hause volle statistische Mittheilungen über die Löhne der Bergleute während der dem Strike vorangegangenen 6 Monate, sowie über die durchschnittliche Zahl der Arbeitstage in jeder Woche während derselben Periode in den Hauptkohlendistrikten vorlege.

Paris, 5. November. Der Präsident Carnot ist in Begleitung des Kriegsministers, Generals Loizillon, heute Vormittag nach Maubeuge abgereist, um der Enthüllung des zur Erinnerung an die Schlacht von Wattignies errichteten Denkmals beizuwohnen.

Maubeuge, 5. November. Präsident Carnot traf in Begleitung seines Bruders Adolphe Carnot und des Kriegsministers Loizillon um 1 Uhr Nachmittags auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo der Bürgermeister und die Civil- und Militärbehörden zum Empfange anwesend waren. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Präsident Carnot, die Enkel Lazare Carnots wohnten bewegten Herzens der Ehrung ihrer Vorfahren bei, welche das Vaterland retteten. In der Rede, welche der Kriegsminister bei der Enthüllungsfeier des Denkmals zur Erinnerung der Schlacht von Wattignies hielt, gedachte derselbe Lazare Carnot's als des eigentlichen Organisators des Sieges und führte aus, der Erbe seines Namens habe bei Ausübung seines Amtes als erster Beamter der Republik die Achtung aller Parteien zu gewinnen vermocht und dazu beigetragen, überall hin den friedlichen Einfluß und den guten Ruf Frankreichs zu verbreiten.

Petersburg, 5. November. In kompetenten Kreisen wird die Meldung der Zeitungen, daß die Abberufung des deutschen Botschafters, General von Werder, bevorstehe, als falsch bezeichnet.

Bern, 5. Nov. Bei den Nachwahlen zum Nationalrath gewannen in Bern-Stadt die Konservativen auf Kosten der Radikalen einen Sitz. Im Berner Oberland wurde ein Radikaler gewählt. In Basel ist eine Stichwahl zwischen dem konservativen, radikalen und sozialdemokratischen Kandidaten erforderlich.

Madrid, 5. Nov. Das Marineministerium läßt sechs leichte Schiffe ausrüsten, welche das Bombardement der Küste bei Melilla ausführen sollen, da die geringe Tiefe der dortigen Gewässer die Annäherung größerer Schiffe nicht zuläßt.

Breslau, 4. November. Geheimrath Professor Roepell ist heute gestorben.

München, 4. November. Der Optiker Steinheil, Inhaber des von Karl August Steinheil begründeten optisch-astronomischen Instituts, ist gestorben.

Wien, 4. Novbr. Wie in hiesigen italienischen Kreisen verlautet, hat die Anwesenheit Nigras in Rom den Zweck, das Heirathsprojekt des Prinzen v. Neapel mit einer österreichischen Erzherzogin in Fluß zu bringen.

Paris, 4. November. General Bauffremont ist gestorben.

Madrid, 4. November. Die Gerüchte von einer Verschlimmerung im Befinden Sagasta's und von dem Tode des Generals Ortega in Melilla werden für völlig unbegründet erklärt.

— Der Finanzminister Gamazo ist in Santander eingetroffen.

Christiania, 4. November. Der König verlieh dem Dichter Henrik Ibsen das Großkreuz des Olafordens.

Athen, 4. November. Der regelmäßige Schiffsverkehr auf dem Kanal von Korinth wird am nächsten Donnerstag eröffnet werden.

Sofia, 4. November. Die Sobranje hat den Entwurf einer Adresse an den Prinzen Ferdinand angenommen, in welcher unter Umschreibung der Thronrede der Regierung und dem Prinzen für das in siebenjähriger Regierung Vollbrachte gedankt und mit besonderer Genugthuung die Heirath des Prinzen als ein bedeutsamer Staatsakt hervorgehoben wird, durch den die nationale Dynastie begründet und gegen alle die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes bedrohenden Umtriebe ein Damm gebildet würde. Die Adresse verweist auf das Ergebniß der Wahlen als ein Beleg dafür, daß das bulgarische Volk sich durchaus loldarisch fühle mit der Politik und Verwaltung der Regierung, welche der Prinz seit seinem Regierungsantritt eingehalten habe. Das Volk erblicke darin die Erfüllung seiner Ideale.

Zur Reichsfinanzreform.

In dem nunmehr dem Bundesrathe vorliegenden Gesetzentwurf betreffend die anderweite Ordnung des Finanzwesens des Reichs handelt es sich weder um eine auch nur zeitweise Beseitigung der Errichtung der Ueberweisungen und Matrikularumlagen noch auch um ein Aufgeben oder eine Suspendirung der Klausel Franckenstein. Was in erster Linie angestrebt wird, ist die Beseitigung der Schwankung im finanziellen Verhältnisse des Reichs zu den Bundesstaaten und die Sicherung eines festen Antheils an den Erträgen der Reichssteuern für die letzteren, wie dies bei Einführung der Klausel Franckenstein beabsichtigt, aber nicht in vollem Maße erreicht ist. Der einfachste und natürlichste Weg zur Erreichung dieses Zieles ist der, daß gesetzlich vorgeschrieben wird, daß in den Etat die Matrikularumlagen nur in einer Höhe eingestellt werden dürfen, welche mindestens um den für die Einzelstaaten vorbehaltenen Betrag hinter der Summe der Ueberweisungen zurückbleibt. Daß in Bezug auf diesen Betrag die früher gemachten Angaben von 40 Millionen Mark zutreffen, kann als sicher gelten. Da aber der wirkliche rechnungsmäßige Betrag der Ueberweisungen erfahrungsgemäß nicht mit dem im Etat vorgesehenen Betrage übereinzustimmen pflegt, letzteren vielmehr bald überschreitet, bald hinter demselben zurückbleibt, so muß außerdem Fürsorge getroffen werden, daß das etatsmäßig festgesetzte Verhältniß durch das rechnungsmäßige Istergebniß nicht geändert wird. Dieses Ziel läßt sich auf dem einfachen Wege erreichen, daß dem Reiche von Gesetzes wegen die Beträge aus den Ueberweisungen verbleiben, um welche der Unterschied zwischen diesen und den Matrikularumlagen die Summe von 40 Millionen Mark übersteigt, während im umgekehrten Falle die Matrikularumlagen nicht in der vollen etatsmäßigen Höhe, sondern nur in einem solchen Betrage erhoben werden dürfen, daß die Differenz zwischen Ueberweisungen und Matrikularumlagen in der vollen Höhe von 40 Millionen Mark bestehen bleibt.

In dem letzteren Falle tritt, soweit nicht etwa eine Steigerung der eigenen Einnahmen des Reichs einen Ausgleich bietet, in Höhe des nicht zur Erhebung gelangten Betrages der Matrikularumlagen ein Defizit ein. Was die Deckung eines solchen Defizits anlangt, so besteht jetzt bekanntlich die Bestimmung, daß Ueberschüsse aus der Reichsfinanzverwaltung den Einnahmen des ihrer Feststellung folgenden Etatsjahres zuwachsen, während umgekehrt Fehlbeträge gleichfalls durch Erhöhung der Ausgaben in dem nächsten Etat zu decken sind. Dieser Einrichtung haftet der Mangel an, daß Rechnungsüberschüsse des Reichs auch in solchen Jahren zur Bestreitung dauernder Ausgaben Verwendung finden, in denen es der Inanspruchnahme außerordentlicher Deckungsmittel nicht bedarf, die Deckung der Fehlbeträge dagegen häufig in Jahre fällt, in denen es überaus schwierig ist, die erforderlichen Deckungsmittel zu beschaffen.

Die Nutzbarmachung von Ueberschüssen zur Tilgung von Reichsschulden ist zur Zeit gänzlich ausgeschlossen. Diese Einrichtung erscheint im Interesse einer sicheren Finanzwirthschaft um so bedenklicher, wenn, wie oben erwähnt, die Ueberschüsse der Ueberweisungen über den Etatbetrag dem Reiche verbleiben und demgemäß in der Hauptsache als Rechnungsüberschüsse der Reichsfinanz-Verwaltung in Erscheinung treten. Der Gedanke liegt nahe, sämmtliche Rechnungsüberschüsse zunächst zur Deckung etwaiger Etatsdefizits zu bestimmen und zu diesem Ende einen Fonds anzusammeln, aus dem im Falle des Bedarfs die Mittel zur Deckung etatsmäßiger Fehlbeträge entnommen werden können.

Sofern dieser Fonds eine Höhe erreicht, welche den Bedarf zur Sicherung der Deckung etwaiger Etatsdefizits übersteigt, wird der Mehrbetrag zweckmäßig zur Tilgung von Reichsschulden zu verwenden und dementsprechend gesetzliche Anordnung zu treffen sein. Dieser von dem Reichskanzler zu verwaltende Fonds würde zweckmäßig zinsbar anzulegen sein und zwar ausschließlich in Reichsanleihen, deren Zinsen dem Fonds zuwachsen.

Wenn somit für die Deckung derjenigen Defizits im Reichshaushalte gesorgt ist, welche infolge des Unterschiedes zwischen den rechnungsmäßigen Ergebnissen der Finanzverwaltung und dem Etat entstehen, so bleibt doch noch Fürsorge für die Deckung desjenigen Defizits zu tragen, welches dadurch entsteht, daß die Matrikularumlagen im Etat nur in einem um 40 Millionen Mark hinter den Ueberweisungen zurückbleibenden Betrage vorgesehen werden dürfen. Zur Deckung eines solchen Defizits müssen die vorhandenen Einnahmen des Reichs vorübergehend erhöht werden. Dieses kann der Natur der Sache nach nur dadurch geschehen, daß Zuschläge zu solchen steuerlichen Einnahmen des Reichs erhoben werden, bei welchen die Erhebung eines Zuschlages sich nicht aus wirthschaftlichen oder finanziellen Gründen verbietet, wie dies betreffs der Zölle der Fall ist. Es wird indessen genügen, die Zulässigkeit vorübergehender Zuschläge zu den Verbrauchsabgaben grundsätzlich auszusprechen. Die Wahl der Verbrauchsabgabe sowie die Höhe der Zuschläge kann füglich der speziellen Gesetzgebung überlassen bleiben. Es wird anzunehmen sein, daß die geplante Ordnung der Finanzen des Reiches für einen fünfjährigen Zeitraum in Aussicht genommen ist.

Deutsches Reich.

* Sonnabend Vormittag um 10 Uhr fand in dem Langen Stall zu Potsdam, welcher mit militärischen Trophäen geschmückt war, die Vereidigung der Rekruten der Garnison Potsdam statt. Der **Kaiser**, die Kaiserin, die drei ältesten kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein wohnten der Feierlichkeit bei. An die Vereidigung schloß sich ein Frühstück im Offizier-Kasino des 1. Garde-Regiments z. F., an welchem auch der Kaiser theilnahm.

* Der **Kaiser** hat dem Präsidenten der Südafrikanischen Republik Krüger den Rothen Adlerorden erster Klasse verliehen.

* **Fürst Lichnowsky** war Anfang voriger Woche in Berlin und wurde vom Kaiser empfangen, dem er die Bitte aussprach, ihn durch Anwesenheit bei einer Fasanenjagd in Grabowka, Kreis Ratibor, zu ehren. Der Kaiser hat die Einladung angenommen. Die Jagd findet in etwa 10 Tagen statt und werden bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um den hohen Gast würdig zu empfangen.

* Die **Kaiserin Friedrich** hat das Protektorat über den nassauischen Krieger-Verband in Wiesbaden übernommen.

* Der **Großherzog von Hessen** hat sich von seiner Knieverletzung soweit wieder erholt, daß er an der Freitag stattgefundenen Hubertusjagd im Kranichsteiner an der Freitag stattgefundenen Hubertusjagd im Kranichsteiner an der Wildpark theilnehmen konnte. Prinz Heinrich von Preußen war ebenfalls zur Jagd erschienen. — Anläßlich der in der Nacht zum Sonnabend in der Dampfschneiderei von Holz ausgebrochenen furchtbaren Feuersbrunst waren, wie aus Darmstadt gemeldet wird, sämmtliche hohe Herrschaften an der Brandstätte erschienen.

* Zum Kommandeur des Leib-Garde-Husaren-Regiments wird, wie in militärischen Kreisen verlautet, demnächst der Herzog **Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin** ernannt werden. Herzog Johann Albrecht gehört dem Regiment bereits als etatsmäßiger Stabsoffizier an.

* Der „R.- u. St.-A." veröffentlicht folgenden königlichen Erlaß an das Staatsministerium:

Nachdem Seine Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, sowie Seine Hoheit der Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg den Wunsch zu erkennen gegeben haben, die Standesrechte des Herzoglichen Hauses Schleswig-Holstein festgestellt zu sehen, so will ich auf Grund des Berichts des Staatsministeriums vom 27. Mai d. J. dargelegten geschichtlichen und rechtlichen Verhältnisse hierdurch anerkennen, daß das Herzoglich Schleswig-Holsteinsche Haus — Augustenburger und Glücksburger Linie — gegenwärtig einen selbständigen Zweig eines in Deutschland vormals souveränen Hauses bildet.

Neues Palais, den 3. Juli 1893. Wilhelm R.

Graf zu Eulenburg, von Boetticher. v. Schelling, Frhr. v. Berlepsch, Graf v. Caprivi, Miquel, v. Kaltenborn, v. Heyden, Thielen, Bosse.

* Der Handelsminister Freiherr **v. Berlepsch** ist nach Thüringen abgereist.

* Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr hielten am Sonnabend eine Sitzung. Zur Verhandlung stand der Handelsvertrag mit Serbien, das Handelsprovisorium mit Serbien und Eingaben der Handelsvorstände von Königsberg, Danzig und Stettin, betr. die Zollbehandlung des zur Verpackung von Fleisch und Speck dienenden Salzes.

* Das **preußische Kriegsministerium** hat, einem Gesuch des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele nachgebend, die Genehmigung ertheilt, daß in allen Garnisonstädten, wo eine regelmäßige Pflege dieser Spiele vorgenommen wird, die vorhandenen Militär-Exerzierplätze zur Abhaltung von Jugend- und Volksspielen benutzt werden dürfen.

* Das preußische Justizministerium soll einen Gesetzentwurf ausgearbeitet haben, der gegen die **Güterzertrümmerung** gerichtet ist. Der Entwurf soll dem Landtage vermuthlich schon in der kommenden Tagung vorgelegt werden.

* Der **preußische Finanzminister** hat der Handelskammer Wiesbaden mitgetheilt, daß er, falls die Zeit es gestatte, zur Mainzer Weinsteuer-Konferenz am 13. Nov. einen Vertreter senden werde, der von den Verhandlungen Kenntniß nehmen solle.

* Der Ministerpräsident **Graf Eulenburg** hat für den 9. November Einladungen zu einem größeren Diner ergehen lassen. Unter den Geladenen befinden sich sämmtliche Minister und Staatssekretäre der Reichsämter mit ihren Damen.

---

* Nachdem schon früher für einige Kategorien der Reichseisenbahnbeamten das System der **Dienstaltersstufen** eingeführt worden war, ist dasselbe bekanntlich durch den laufenden Etat auf alle unteren Reichsbeamten ausgedehnt worden. Nur mit den Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde eine Ausnahme gemacht. Jedoch nicht etwa um sie schlechter zu stellen, als die übrigen Kategorien, sondern aus der gerade entgegengesetzten Absicht. Infolge des schnelleren Zugangs neuer Etatsstellen, welcher es der Verwaltung ermöglicht, jedesmal den Unterschied des im Etat hinzukommenden Durchschnittsgehalts und des thatsächlich für die neuen Stellen zur Verwendung kommenden niedrigeren Gehalts für Zulagebewilligungen nutzbar zu machen und den Durchgang durch die geringer besoldeten Kategorien zu beschleunigen, haben die Betriebs-Unterbeamten der Post- und Telegraphenbeamten bei dem Vakanzensystem günstigere Aufrückungsaussichten, als sie dieselben bei demjenigen Dienstaltersstufensystem gehabt hätten, welches für die übrigen Reichsunterbeamten zu Grunde gelegt wurde. Man hat den Ausfall, welcher in Folge des letzteren den betreffenden Postbeamten insgesammt an Gehalten erwachsen sein würde, auf etwa 2 Mill. Mark berechnet. Bei dieser Sachlage war es also für die Postunterbeamten ein Vortheil, wenn sie dem Dienstaltersstufensystem, wie es im laufenden Etat festgelegt ist, nicht angeschlossen wurden. Trotzdem wurde nicht verkannt, daß ein anders geregeltes Dienstaltersstufensystem auch für die Postbeamten segensreich wirken würde und hat denn auch der Reichstag sich in seiner vorletzten Tagung mit einer entsprechenden Resolution beschäftigt. Nunmehr bringt ein Postfachblatt die Mittheilung, daß das System der Dienstaltersstufen auf die Postbeamten zum 1. April 1894 nicht ausgedehnt werden würde. Vorausgesetzt, daß die Mittheilung richtig ist, so würde wohl zu betonen sein, daß von einer solchen Ausdehnung für das nächste Jahr Abstand genommen ist, denn in der Budgetkommission des Reichstages hat sich seiner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311061-11/fragment/page=0001

Zeit die Reichspostverwaltung selbst für diese Ausdehnung ausgesprochen.

* **Bayerische Kammer der** Abgeordneten. Gegenüber dem Antrag des Abg. Grillenberger, alle bayerischen Gesandtschaften aufzuheben und dem Antrag des Abg. Seyboth, die bayerischen Gesandtschaften in Paris und Petersburg aufzuheben, erwidert in der Sitzung vom Sonnabend Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim, die Aufhebung der bayerischen Gesandtschaften im Auslande würde nur eine sehr unbedeutende Ersparniß bewirken. Er würde auch bei der Krone die Aufhebung eines so wichtigen Kronrechts nicht befürworten können. Nach lebhafter Debatte werden sämmtliche Gesandtschaften gegen die Stimmen der Bauernbündler, Freisinnigen und Sozialdemokraten etatsgemäß bewilligt, ebenso wird der Rest des Etats des Aeußern genehmigt.

* In der neuesten Statistik der Reichstagswahlen sind über die Wirkung des Instituts der Stichwahlen Studien gemacht und folgende Ergebnisse festgestellt: Es haben im Ganzen 180 Stichwahlen, also nahezu bei der Hälfte aller Wahlen stattgefunden. Davon sind 117 ebenso ausgefallen, wie wenn bereits die relative Mehrheit des ersten Wahlganges entschieden hätte. 63 Stichwahlen haben aber im Vergleich zu der Majorität der Hauptwahl ein anderes Ergebniß gehabt und die im Wahlkreis stärkste Partei von der Vertretung ausgeschlossen.

Davon haben die Konservativen durch die Stichwahlen 6 Mandate von den Sozialdemokraten gewonnen, 8 an die Freisinnigen, je 1 an Nationalliberale, Antisemiten, Freikonservative, Centrum verloren, was einen Schaden von 6 Mandaten ergiebt.

Die Freikonservativen haben durch die Stichwahlen 3 Mandate von den Sozialdemokraten, je 1 von den Polen und Konservativen gewonnen, je 1 an die Polen und Welfen und je 2 an die Freisinnigen und Antisemiten verloren. Das ergiebt ein Minus von 1 Mandat.

Die Nationalliberalen haben in 7 Wahlkreisen Gewinn von den Sozialdemokraten, in je 1 von den Welfen, den Konservativen, dem Centrum gehabt, Verlust in je 1 an die Sozialdemokraten, Welfen, Bauernbund, Antisemiten, in 3 an das Centrum und in 6 an Freisinnige und Demokraten. Die Nationalliberalen haben also durch die Stichwahlen 3 Mandate verloren.

Die Sozialdemokraten haben durch die Stichwahlen 1 Mandat von den Nationalliberalen gewonnen, 4 Mandate an die Freisinnigen, 6 an die Konservativen, 3 an die Freikonservativen, 7 an die Nationalliberalen, 5 an die Antisemiten verloren, was ein Minus von 24 ergiebt.

Die Freisinnigen und Demokraten haben 8 Mandate von den Konservativen, 2 von den Freikonservativen, 4 von den Sozialdemokraten, 2 von den Antisemiten, 6 von den Nationalliberalen gewonnen und nichts verloren. Das ergibt einen Gewinn von 22 Mandaten.

Das Centrum hat 1 Mandat von den Konservativen, 3 von den Nationalliberalen gewonnen, je 1 an Polen und Nationalliberale verloren. Das ergibt ein Mehr von 2.

Die Polen haben je 1 Mandat vom Centrum und den Freikonservativen gewonnen, 1 an die letzteren verloren, bleibt ein Mehr von 1.

Die Welfen haben je 1 Mandat von den Nationalliberalen und Freikonservativen gewonnen, 1 an die ersteren verloren, bleibt ein Mehr von 1.

Die Antisemiten haben 1 Mandat von den Konservativen, 2 von den Freikonservativen, 5 von den Sozialdemokraten gewonnen, 2 an die Freisinnigen verloren, was einen Gewinn von 6 ergibt.

Der Bauernbund hat 1 Mandat von den Nationalliberalen gewonnen, 1 an die Demokraten verloren.

Es ergibt sich daraus, daß den weitaus größten Schaden von dem Institut der Stichwahlen die Sozialdemokraten, dann auch die Konservativen und Nationalliberalen haben, einen sehr bedeutenden Vortheil aber nur die Freisinnigen und Antisemiten.

Wahlnachrichten.

Die Kandidaten der Freisinnigen Volkspartei für Berlin sind jetzt aufgestellt. Es sind überall die alten Vertreter, natürlich mit Ausnahme des Herrn Alexander Meyer, dessen Platz, in der berechtigten Besorgniß, in Hagen durchzufallen, Herr Eugen Richter sich vorsorglich gesichert hat. Die beiden Hermes, Parisius, Langerhans, Knörcke, Träger, Munckel, Virchow erscheinen also wieder als Vertreter der Hauptstadt. In einer Wahlmännerversammlung des ersten Wahlkreises, wo die Entscheidung über die Kandidaten getroffen wurde, kam es aber doch zu lebhaften Meinungsverschiedenheiten. Die alten Vertreter priesen selbstgefällig ihre eigenen und ihrer Genossen hohe Verdienste um Volk und Freiheit. Herr Virchow verstieg sich bis zu dem Ausspruch, es wäre ein politisches Verbrechen, Parisius zu beseitigen. Es traten aber auch einige neue Kandidaten auf, die in der Versammlung einen nicht unbedeutenden Rückhalt hatten und bei der Abstimmung erhebliche Minoritäten erzielten. Auf die „Freisinnige Vereinigung" oder „Veruneinigung", wie ein Redner sagte, wurde wacker gescholten. Dr. Hermes nannte die Männer dieser Richtung Verräther am Freisinn; sie seien in der Militärfrage umgefallen und ihr Liberalismus sei geschmolzen wie Butter an der Sonne. Sie hätten die Kraft derer lahmgelegt, die gegen die „Reaktion" kämpfen wollten. Der fortschrittliche Liberalismus wird im neuen Abgeordnetenhaus fast ausschließlich auf Berlin und Breslau beschränkt sein. Das ist bezeichnend für einen Niedergang ohne Gleichen.

In Homberg=Ziegenhain (bisher konservativ vertreten) scheint Liebermann von Sonnenberg durchgedrungen zu sein.

Einen köstlichen Streich der Freisinnigen hat der nationalliberale Kandidat für Königsberg, Dr. Krause, in einer dortigen Wählerversammlung aufgedeckt. Er verlas einen freisinnigen Wahlaufruf, der sich durch ungewöhnliche Verständigkeit auszeichnete, und stellte dann fest, daß derselbe fast wörtlich aus dem Wahlaufruf des nationalliberalen Parteivorstandes aus dem Jahre 1888 entnommen war.

Choleranachrichten.

An der Cholera gestorben ist in der Nacht zum Sonnabend der Holzhändler Knack in Potsdam. Derselbe war erst Freitag erkrankt und zwar hatte er in frivoler Weise allen Warnungen Hohn geboten und fortgesetzt Havelwasser getrunken.

In Havelberg ist die Cholera als erloschen anzusehen. Die Epidemie, welche ziemlich zwei Wochen währte, hatte 35 Personen, hauptsächlich dem Arbeiterstande angehörig, ergriffen. 16 derselben verstarben.

Stettin, 4. November. Am 2. d. M. ist 1 Person an Cholera erkrankt. Nach der summarischen Aufstellung sind seit dem 23. September bis heute 83 Personen erkrankt und 42 gestorben.

Thorn, 4. November. Die Cholerastationen an der Weichsel werden in Kürze aufgehoben werden, da eine Einschleppungsgefahr der Cholera nicht mehr befürchtet werden braucht.

Petersburg, 5. Nov. An Cholera erkrankten bezw. starben: Vom 30. Oktober bis 3. November in Petersburg 40 bezw. 15 Personen, vom 27. bis 30. v. M. in Moskau 4 bezw. 3, vom 22. bis 28. v. Mts. in Kronstadt 10 bezw. 3, in Warschau 4 bezw. 1, in den Gouvernements Grodno 44 bezw. 12, Kowno 96 bezw. 35, Livland 48 bezw. 27, Lomsha 205 bezw. 97, Orel 165 bezw. 59, Suwalki 4 bezw. 2, Siedletz 1 bezw. 2, vom 8. bis 28. v. Mts. Podolien 829 bezw. 343, vom 14. bis 28. v. Mts., Kiew 309 bezw. 131, vom 15. bis 28. v. Mts. Moskau 82 bezw. 45, Taurien 141 bezw. 61, Tula 128 bezw. 45 und vom 23. bis 30. v. Mts. Petersburg 31 bezw. 15.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 4. November. Der General=Direktor der Welt=Ausstellung in Chicago hat aus Anlaß des Schlusses dieser Ausstellung dem deutschen Reichs=Kommissar ein Telegramm gesandt, in welchem, dem „Reichsanzeiger" zufolge, mit warmen Worten ausgesprochen wird, daß man, obwohl das Ende der Ausstellung unter dem Schatten einer großen Tragödie (Ermordung des Bügermeisters von Chicago) stehe, doch der Betheiligung Deutschlands mit höchster Genugthuung gedenke und dem Deutschen Reich und seinem erhabenen Herrscher für immer dankbar bleiben werde.

Selbstmord im Cafe National zu Berlin. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen $3^{1}/_{2}$ Uhr betrat ein blutjunger Mann allein das Cafe National und nahm nach längerem Suchen in einer Fensternische Platz. Er hatte sich so gesetzt, daß er sein Bild in einem Spiegel sehen konnte. Nachdem er bei einer Tasse Kaffe eine Zeit lang still vor sich hingebrütet hatte, zog er einen Revolver, setzte ihn an die Schläfe und drückte ab, ehe Jemand auf ihn aufmerksam wurde. Erst als er umsank, lief man zusammen, und ein junger Arzt versuchte Hilfe zu leisten. Der junge Man starb aber bereits nach wenigen Minuten. Bei dem Todten fand man mehrere Liebesbriefe, die darauf schließen lassen, daß dem kaum Achtzehnjährigen eine unglückliche Herzensneigung die Veranlassung zum Selbstmord gegeben hat. Gestern Vormittag erschien im Cafe ein hiesiger bekannter Photograph, um sich über die letzten Augenblicke seines Sohnes, der in dem Erschossenen erkannt wurde, zu unterrichten. Der junge Mann war Techniker und zuletzt bei einem Mechaniker beschäftigt.

Schweidnitz, 4. Novbr. Im Jagdrevier Großpeterwitz wurde bei einer Treibjagd Graf von Pfeil von Herrn von Kubmitz durch einen Fehlschuß getroffen, sodaß ersterer schwer verwundet wurde.

Schneidemühl, 4. November. Nach einer Mittheilung des Bürgermeisters Wolff ist der Wasserausfluß aus dem verschlickerten Bohrloch nur noch sehr gering. Baumeister Beyer hofft, bis Mittwoch Abhilfe zu schaffen. Augenblicklich ist keine Gefahr vorhanden. Dagegen meldet der offiziöse Draht: An der Ausbruchstelle fließt heute viel Wasser aus, das große Thonstücke mit sich führt. Gleichzeitig entströmt auch dem Ausflußrohr viel Wasser. Brunnenmeister Beyer nimmt an, daß mehrere Wasserschichten im Thonlager vorhanden sind. Derselbe beabsichtigt, an der Ausbruchstelle ein sechszölliges Rohr in die Tiefe zu führen, um alle Wasserschichten abzufangen. Die Lage ist bedenklicher geworden.

Stettin, 4. November. Gestern Nachmittag ist auf der Ihna der Hinterrad=Dampfer „Gollnow" gekentert. Eine Frau fand den Tod in den Wellen. Zwei junge Mädchen werden noch vermißt.

Schweidnitz, 5. November. Im ganzen Riesengebirge liegt der Schnee ziemlich hoch. Die Hörnerschlittenfahrt konnte bereits begonnen werden.

Wien, 4. November. Gestern Abend fand durch eine falsche Weichenstellung in der Nähe der Station Trencsin ein Zusammenstoß zweier Personenzüge statt; mehrere Verletzungen sind zu verzeichnen.

Messina, 4. November. Wegen beträchtlicher Unterschlagungen wurden der städtische Hauptkassirer, sowie mehrere andere hohe Beamte der städtischen Verwaltung verhaftet.

Petersbnrg, 4. November. Aus Wladiwostock wird gemeldet, daß ein Zusammenstoß zwischen den Kanonenböten, „Mandschur" und „Korejez" stattgefunden. Einzelheiten über diesen Zusammenstoß liegen noch nicht vor. — Zum Besten der Hinterbliebenen der auf der „Russalka" Verunglückten sind bisher eingegangen: im Comptoir des Palais der Großfürstin Alexandra Josefowna 29,324 Rbl. 58 Kop., beim Marinestab: 22,251 Rbl. 45 Kop.

Paris, 4. November. Großes Aufsehen erregt das durch die Censur ergangene Verbot der Aufführung des von Lemaitre verfaßten Theaterstückes „Les Rois". Der österreichische Botschafter Graf Hoyos fand, daß die Schlußszene eine zu große Aehnlichkeit mit dem Drama von Meyerling habe. Lemaitre erhielt deshalb den Auftrag, sein Stück umzuändern. — Wie das „Petit Journal" schreibt, sind für die Aufführung des Theaterstücks „Le Rois" bereits Eintrittskarten für 45 000 Francs verkauft worden. Nachdem die beanstandete Stelle gestrichen worden, wurde das Manuskript den Censoren wieder vorgelegt.

St. Etienne, 4. November. Durch den Einsturz des Deckungsgewölbes der in Unieux während der Messe wurden mehrere Personen schwer verletzt, einige getödtet.

Santander, 4. November. Das Schiff, auf welchem die Explosion stattfand, war der „Cabomachichaco." Man schätzt die Zahl der Getödteten auf 150, die der Verwundeten auf ebenso viele. Das Feuer brach in dem Waarenraum aus und verbreitete sich nach einer Kammer, welche 20 Kisten Dynamit als Contrebande neben einer Ladung Petroleum enthielt. In diesem Augenblicke fand die Explosion statt. Die Bemannung des Schiffes wurde sofort getödtet, ebenso diejenige des transatlantischen Dampfers „Alphons XII.", welcher zur Hülfeleistung herbeifuhr, ferner zahlreiche andere Personen, alle bei der Bewältigung des Brandes thätigen Gensdarmerie=Offiziere und Gensdarmen außer zweien, der leitende Kapitän, sein Stellvertreter und der erste Steuermann. Die Trümmer wurden weit fortgeschleudert, fielen auf die benachbarten Häuser, zerstörten die Eisenbahngeleise und verwundeten und tödteten eine große Zahl Menschen. Gleichzeitig wurden 10 Häuser in Brand gesetzt. Ein Personenzug, der gerade in den Bahnhof einlief, wurde zertrümmert, mehrere Reisende wurden getödtet oder verwundet. Das in der Nähe des Quais belegene Telegraphenamt wurde vollständig zerstört, und bildet einen einzigen Trümmerhaufen. Da der Gouverneur verschwunden ist, nimmt man seinen durch die Katastrophe veranlaßten Tod an. Sonderzüge wurden mit Hilfspersonal nach der Unglücksstadt abgesandt. Die Bevölkerung in weitem Umkreise ist in der hochgradigsten Erregung.

Christiania, 4. Nov. Anläßlich des zur Feier des Bestehens der Union im Königlichen Schlosse hierselbst stattgefundenen Diners hielt der König eine Rede, in welcher er betonte, daß die Union beider Königreiche nothwendig sei, um deren Unabhängigkeit und Neutralität zu sichern. Ebenso hob der König die Nothwendigkeit eines gemeinsamen Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alle treuen Männer zusammenstehen würden, um die Union zu beschützen. Der König schloß mit einem Hoch auf die Union. Die Rede wurde mit ehrfurchtsvoller Begeisterung aufgenommen.

New=York, 3. November. Der Dampfer „City of Alexandria" ist infolge einer Explosion auf offener See verbrannt. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Ausland.

Oesterreich. Fürst Windischgrätz hat, wie bereits gemeldet, die Mission zur Bildung des neuen Kabinets angenommen. Derselbe erschien vor seiner Abreise von Pest am Sonnabend im ungarischen Abgeordnetenhause und konferirte daselbst mit dem Ministerpräsidenten Wekerle. Die Wiener wie die Pester Blätter melden übereinstimmend, daß Fürst Windischgrätz die Bildung eines Koalitionsministeriums übernommen habe, unter der Voraussetzung des Gelingens der sofort mit den Führern der drei Koalitionsgruppen in Wien einzuleitenden Verhandlungen über die Zusammensetzung der Kabinetsliste und des Arbeitsprogramms. Die Parteiorgane der Deutschen Linken sehen einen günstigen Erfolg dieser Verhandlungen voraus und ziehen vielfach das Ministerium Windischgrätz bereits als Thatsache in den Kreis ihrer Erörterungen. Die „Neue Freie Presse" bezeichnet den Fürsten Windischgrätz als einen Konservativen des 19. Jahrhunderts, der allem Radikalen, aber keineswegs der organischen Fortbildung des Bestehenden abhold sei. Als Mann von gesammtösterreichischer Gesinnung erscheine Fürst Windischgrätz befähigt, an die Spitze eines Koalitionsministeriums zu treten. Wennschon Niemand dem betreffenden Versuche mit Optimismus entgegensehen könne, sei doch andererseits auch kein Grund, ihn als aussichtslos zu betrachten. Das „Neue Wiener Tageblatt" erklärt, die Standhaftigkeit und Gesinnungstreue in der Angelegenheit des böhmischen Ausgleichs hätten dem Fürsten Windischgrätz in den deutschen Kreisen nur Freunde erworben. Das Blatt versichert, in Uebereinstimmung mit anderweitigen Meldungen, Taaffe selbst habe den Fürsten Windischgrätz dem Kaiser als den geeignetsten Leiter eines Koalitionsministeriums vorgeschlagen. Die Cooperation der Parteien festzuhalten sei eine überaus schwere, aber äußerst dankbare Aufgabe. Die „Presse" führt aus, nachdem das außerparlamentarische Kabinet Taaffe mit der Idee der Koalitionsbildung gescheitert sei, solle nunmehr die Verwirklichung dieses Gedankens durch ein parlamentarisches Ministerium versucht werden. Das Gelingen setze das Zurückstellen aller speziellen Parteibestrebungen voraus, was gerade in dem gegenwärtigen Falle besonders schwierig sei, da so wichtige Fragen wie die Wahlreform und der böhmische Ausnahmezustand auf der Tagesordnung stehen.

Nachdem Bürgermeister Prix erklärt hat, daß er im Falle einer Wiederwahl das Bürgermeisteramt wieder annehmen werde, haben sich die fortschrittlichen Gemeinderathsmitglieder mit 67 gegen 2 Stimmen für seine Wiederwahl ausgesprochen.

Mehemed Ali Bei, der Bruder des Khediven, der nach Abschluß seiner Studien im Theresianum mehrere Jahre in Wien wohnte, ist zu dauerndem Aufenthalt nach Paris abgereist.

Am Freitag sollte in Wien eine Versammlung des Fortschrittvereins der inneren Stadt im Ronachersaale stattfinden. Mehrere Hundert Arbeiter, denen es schon früher einmal gelungen war, eine Versammlung des Vereins zu sprengen, hatten sich vor dem Saaleingange in bedrohlicher Haltung eingefunden und versuchten unter den Rufen: „Nieder mit den liberalen Hunden", in den Saal einzudringen. Die zahlreich anwesende Polizei sah sich schließlich genöthigt, mit dem Säbel einzuhauen und einen Trupp berittener Schutzleute zu ihrer Assistenz herbeizurufen, die denn auch schließlich die Menge zerstreuten. Die oben erwähnte Versammlung selbst wurde schon nach kurzer Zeit aufgelöst, worauf ein großer Trupp Arbeiter vom Ronacher=Etablissement vor die Wohnung des Abg. Kopp zog, um demselben eine Katzenmusik zu bringen. Die Polizei suchte dies zu verhindern und gerieth in ein ernstes Handgemenge, wobei zwei Arbeiter und drei Polizisten, letztere durch Messerstiche, verwundet wurden.

Von den Wiener Zeitungen werden diese Excesse als von Sozialisten in Szene gesetzte und durch Taaffe's Wahlreformvorlage entstandene Demonstrationen bezeichnet. Die gestrigen Tumulte schienen nur Vorspiele zu ernsteren Begebnissen zu sein, denn den sozialistischen Anführern diene die Wahlreform als ein hochwillkommenes Agitationsmittel. Man dürfe in der That auf immer neue mißliche Vorkommnisse stoßen.

Italien. Das amtliche Militärblatt meldet in seiner Sonnabend=Ausgabe, daß der Chef des Generalstabs Cosenz auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und an seiner Stelle der bisherige Kommandeur des 5. Armeekorps in Mailand, Generallieutenant Primerano, zum Chef des Generalstabes ernannt worden ist.

Nach statistischen Aufstellungen existiren in ganz Sizilien 162 Sozialistenvereine, welche zusammen 382 000 Mitglieder zählen. Eine große Menge neuer Verbindungen befinden sich im Entstehen.

Konkurssachen, Zahlungsstockungen rc.

Schneidermstr. Karl Just zu Stendal. Nachlaß des verstorbenen Gastwirth Wilhelm Mann zu Gerbstedt. Kaufmann Emil August aus'm Werth, Leipzig.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

[Nachdruck verboten.]

Dienstag, den 7. Nov.

Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, Strichregen, kühler. Nachtfrost. Lebhafter Wind an den Küsten.

Wetterbericht vom 4. und 5. Nov. Halle a. S. Nachdem am Sonnabend der Himmel bereits den ganzen Tag hindurch ein sehr trübes Gesicht gemacht hatte, begann Nachmittags gegen 5 Uhr ein äußerst heftiger Regen, der auch die ersten Nachtstunden anhielt. Während Abends um 6 Uhr das Thermometer noch 9 Grad R. Wärme zeigte, sank es nach Mitternacht bis auf — 2 Gr., sodaß diese Nacht also die erste war, in welcher Frost zu verzeichnen. Sonntag früh bedeckte die Dächer starker Reif; es herrschte ein heftiger Nebel, welcher jedoch bald fiel, sodaß ein klarer, kühler, sehr schöner Tag bei fast völliger Windstille folgte. Auch in der sternenhellen Nacht vom Sonntag zum Montag sank das Thermometer wieder unter Null; der Minimalstand desselben war $1^{1}/_{2}$ Gr. R. Kälte.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

			Fall.	Wuchs.
Halle	5. Novemb. + 1,72.	6. Novemb. + 1,76.	—	0,04
Trotha	" " — 1,78.	" " — 1,72.	—	0,06
Straußfurt	" " + 1,50.	" " + 1,50.	—	—
Alsleben	3. " + 1,20.	4. " + 1,22.	—	0,02

Elbe.

			Fall.	Wuchs.
Außig	3. Novemb. — 0,37.	4. Novemb. — 0,35.	—	0,02
Dresden	" " — 1,31.	" " — 1,30.	—	0,01
Wittenberg	" " + 0,92.	" " + 0,90.	0,02	—
Magdeburg	" " + 0,91.	" " + 0,91.	—	—
Barby	" " + 0,70.	" " + 0,70.	—	—
Wittenberge	" " + 0,80.	" " + 0,79.	0,01	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311061-11/fragment/page=0002

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Turin**, 4. November. Hierselbst sind drei der bekanntesten Börsenmakler flüchtig geworden, dieselben haben bedeutende Kassendifferenzen hinterlassen.

— **Bukarest**, 4. November. Die Meldung vom Rücktritte des Verwaltungsrathes der rumänischen Petroleumgesellschaft entbehrt der Begründung.

— **Paris**, 4. November. Die Gesammthaltung an der heutigen Börse war etwas besser, Course waren trotz mancher Comptantverkäufe vielfach anziehend, die Stimmung aber noch zurückhaltend.

— **Wien**, 4. November. Die Börse war auf bevorstehende Beilegung der Ministerkrisis und die weitere Besserung der Italiener an den westlichen Börsen, sowie auf den leichten Geldstand sehr fest, Bank-Actien und Renten wesentlich höher, Montanpapiere und Bahnen-Actien fest, Tabak- und Kohlen-Actien steigend, Valuta stagnirend.

— **London**, 4. November. Bei stillem Geschäft war die Börse unentschieden, nach vorübergehender Festigkeit wieder etwas schwächer, so für Italiener besonders und für türkische Werthe. Amerikaner still, Spanier und Ungarn leicht anziehend. Mexicaner nennenswerth besser auf den etwas festern Silbercours. Geldmarkt leicht. Privatdiskonto wieder um $\frac{1}{8}$ pCt. niedriger.

— **New-York**, 4. November. Die Börse eröffnete fest, wurde im weiteren Verlaufe lustlos und matt. Schluß unregelmäßig. Der Umsatz der Aktien betrug 90 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 155 000 Unzen geschätzt. Silberverkäufe fanden nicht statt.

Durchschnittspreise vom Getreidemarkt.

(Nachdruck verboten.)

Die Durchschnittsnotirungen (loko) stellten sich im Monat Oktober 1893 an den Börsen oder Märkten des In- und Auslandes pro 100 kg in Mark in:

	Weizen: fremd.	Weizen: inländ.	Roggen: fremd.	Roggen: inländ.	Hafer:	Gerste:
Amsterdam	10,83	—,—	9,26	—,—	—,—	—,—
Berlin (Prod. Börse)	—,—	14,22	—,—	12,45	17,05	15,61
Berlin (Reg. Pr.)	—,—	14,37	—,—	12,52	16,55	—,—
Berlin (Marktpr.)	—,—	14,53	—,—	12,44	17,18	16,96
Braunschweig	—,—	14,10	—,—	13,15	17,35	15,34
Breslau	—,—	14,01	—,—	12,41	15,21	14,13
Brünn	—,—	11,98	—,—	—,—	—,—	12,67
Budapest	—,—	10,82	—,—	9,40	11,52	11,68
Czernowitz	—,—	12,60	—,—	9,57	9,42	9,94
Danzig	12,39	13,21	9,31	11,65	15,20	12,59
Dresden	—,—	15,20	—,—	13,20	16,—	14,50
Frankfurt a. M.	16,63	15,45	—,—	14,20	17,25	15,44
Halle a. S.	—,—	14,43	—,—	13,33	17,33	15,50
Hamburg	11,19	14,38	9,83	13,36	18,30	17,50
Hannover	—,—	14,48	—,—	13,30	17,12	14,15
Kiel	—,—	13,73	—,—	12,75	15,33	12,92
Köln	16,75	16,—	16,64	14,75	17,21	15,88
Königsberg	—,—	13,37	—,—	11,22	13,44	11,95
Lemberg	—,—	12,42	—,—	9,89	10,32	—,—
Leipzig	15,91	14,66	—,—	13,46	17,16	15,61
London	—,—	10,20	—,—	—,—	9,55	12,68
Mannheim	17,40	16,60	14,75	14,65	17,38	17,85
München	—,—	18,50	—,—	14,30	17,50	18,75
New-York	—,—	7,61	—,—	—,—	—,—	—,—
Odessa	—,—	9,24	—,—	7,43	8,71	5,86
Paris	—,—	13,61	—,—	11,50	14,51	—,—
Petersburg	—,—	10,—	—,—	6,72	4,26	—,—
Prag	—,—	13,66	—,—	11,52	13,60	14,66
Stettin	—,—	13,86	—,—	12,11	15,46	14,50
Straßburg i. E.	17,38	17,25	—,—	15,13	18,33	18,63
Stuttgart	17,50	17,16	—,—	14,25	18,67	19,72
Wien	—,—	11,74	—,—	10,18	12,26	13,41
Zürich	—,—	13,29	—,—	—,—	12,64	—,—

Im Vergleiche gegen den Monat September 1893 bezw. gegen den Monat Oktober 1892 (±) sind die Preise gestiegen (+) oder gefallen (—) in M für

Weizen in Amsterdam — 0,26 (— 1,79), Berlin (Prod.-Börse) — 0,60 (— 1,27), Reg.-Pr. — 0,79 (— 0,97), Marktpreis (— 0,30) (— 0,86), Budapest + 0,59 (— 1,17), London — 0,07 (— 1,71), München ± 0,00 (— 0,20), New-York — 1,20 (— 2,51), Odessa — 0,13 (— 4,51), Paris — 0,04 (— 1,61), Petersburg + 0,00 (— 1,01), Prag — 0,37 (— 1,54), Wien — 0,01 (— 3,79), Zürich — 0,25 (— 2,39), Halle a. S. — 0,76 M. (— 1,12 M.).

Roggen in Amsterdam — 0,57 (— 2,94), Berlin (Prod.-Börse) — 0,37 (— 1,61), Reg.-Pr. — 0,54 (— 2,17), Marktpr. — 0,28 (— 1,82), Budapest — 0,24 (— 1,67), München + 0,00 (— 0,92), Odessa + 0,26 (— 4,67), Paris + 0,38 (— 0,30), Petersburg — 0,03 (— 3,31), Wien — 0,25 (— 1,91), Halle a. S. + 0,01 M. (— 1,43 M.).

Hafer in Berlin (Prod.-Börse) + 0,26 (+ 1,83), Reg.-Pr. + 0,21 (+ 1,28), Marktpr. + 0,45 (+ 1,43), Budapest + 0,59 (+ 1,81), London — 0,22 (— 0,55), München + 0,38 (+ 3,16), Odessa + 0,70 (± 0,00), Paris + 0,19 (+ 2,68), Petersburg — 0,20 (— 0,84), Prag + 1,12 (+ 2,77), Wien + 0,18 (+ 1,41), Zürich + 0,29 (+ 0,25), Halle a. S. — 0,36 M. (+ 2,19 M.).

Gerste in Berlin (Prod.-Börse + 4,04 (+ 0,10), Marktpr. + 0,04 (+ 0,12), Budapest — 0,86 (+ 0,63), London — 0,44 (— 0,59), München ± 0,00 (+ 0,15), Odessa — 0,22 (— 3,19), Prag — 0,04 (+ 0,81), Wien + 0,03 (+ 0,72), Halle a. S. + 0,01 M. (— 0,33 M.).

An der Berliner Prod.-Börse wurden im Oktober 1893 gekündigt 15 200 t Weizen, 11 150 t Roggen und 3550 t Hafer, gegen bezw. 23050 t, 64350 t und 1300 t, im September 1893 und gegen bezw. 8320 t, 11460 t und 5260 t im Oktober 1892.

Vermischte Nachrichten.

—s **Brauerei Lichtenfels.** Der Reingewinn beträgt 550 000 M., wovon 10% Dividende vertheilt werden.

—s **Feldschlößchen Aktien-Bierbrauerei** vormals Schulze. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, nach hohen Abschreibungen 4% zur Vertheilung vorzuschlagen.

—s **Altenburger Aktien-Brauerei.** Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für 1892/93 10% — im Vorjahr 20% — zu vertheilen, da Abschreibungen in Höhe von 165 000 M. vorgenommen sind.

§ **Die Erfurter Pferdebahngesellschaft** vertheilt aus den Ueberschüssen des Geschäftsjahres 1892/93 10% Dividende. Es ist das die höchste Dividende, welche von der Gesellschaft jemals bezahlt werden konnte.

— **Deutscher Walzwerks-Verband.** In wenigen Wochen wird es sich entscheiden, ob der Walzwerks-Verband, welcher bekanntlich mit diesem Jahre zu Ende geht, in der bisherigen Weise erneuert werden wird. Wie bereits gemeldet, soll am 20. November eine Sitzung sämmtlicher Unterstheilungen des Verbandes abgehalten werden, in welcher die Entscheidung der Frage erfolgen soll. Bekanntlich liegen die Verhältnisse derart, daß der mitteldeutsche und oberschlesische Verband gewillt sind, zusammenzuhalten auch für den Fall, daß innerhalb des rheinisch-westfälischen Verbandes keine Einigung zu Stande kommen sollte. In diesem Falle würde die Vereinigung der mitteldeutschen und oberschlesischen Werke für die einzeln auftretenden westfälischen Werke zweifellos eine scharfe Konkurrenz werden; noch mehr aber wird sich, falls die Verhandlungen wegen Erneuerung des Verbandes zu keinem Ergebniß führen sollten, die Konkurrenz der einzelnen Werke untereinander fühlbar machen. Für den Fall des Nichtzustandekommens besteht vielfach die Besorgniß, daß das Preisniveau noch weiter nach unten geschoben werden wird; doch hört man, wie der Frankfurter Zeitung geschrieben wird, in Kreisen, denen ein kompetentes Urtheil über die einschlägigen Verhältnisse zuzutrauen ist, die Meinung aussprechen, daß auch dann die zu erwartenden Erschütterungen vielleicht weniger heftig sein werden, als im Allgemeinen befürchtet wird. Das gilt namentlich bei den größeren Werken, während die kleinen voraussichtlich mehr würden leiden müssen. Bei den Verhandlungen wegen Erneuerung des Verbandes handelt es sich bekanntlich hauptsächlich darum, die bis jetzt ausstehenden Werke zum Beitritt zu veranlassen. Das sind namentlich die von der Firma Thyßen u. Co. in Mühlheim gegründete Gewerkschaft Deutscher Kaiser, die Westfälischen Stahlwerke in Bochum, das Eisen- und Stahlwerk Hösch und, wenn auch erst in zweiter Linie, der Aachener Hüttenverein Rothe Erde. Vorläufig hat es den Anschein, daß die Forderungen, welche diese Werke für ihren Eintritt in das Syndikat stellen, noch so weit entfernt sind von dem, was die Verbandswerke zugestehen zu können glauben, daß eine Einigung jedenfalls sehr schwierig sein wird.

— **Vom internationalen Getreidemarkt.** Die Getreideproduktion Amerikas, welche in regelmäßigen Jahren gerade im Herbst ihren Hauptabsatz nach Europa zu haben pflegt, verliert gegenwärtig durch die Konkurrenz Rußlands mehr und mehr an Verkaufsterrain, und die Anschauung, daß der verringerte Export der atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nur durch die Zurückhaltung der Besitzer in Folge besseren Vertrauens nach nunmehrigem Fall der Sherman bill veranlaßt sei, wird durch die flauen Preisbewegungen Amerikas widerlegt. Kalifornien und Oregon verstärkten allerdings ihre Ausfuhr erheblich (115 000 Qrtrs. Weizen gegen 50 000 in der Vorwoche), hierbei handelt es sich jedoch um Waare, die erst in vier Monaten auf den englischen Märkten erscheint. Von beiden Küsten Nordamerikas kamen zur Verschiffung in den Wochen endend am

		28. Okt. 1893	21. Okt. 1893	29. Okt. 1892
Weizen	Qurtrs.	245 000	151 000	407 000
Mais	„	95 000	155 000	112 000
Hafer	„	17 000	17 000	12 000
Roggen	„	—	1 000	9 000
Mehl	Sack	151 000	181 000	231 000

Diese Einschränkung der Ausfuhr ist angesichts der fortgesetzt starken Ablieferungen der amerikanischen Landvorräthe für die jenseitigen Verhältnisse ziemlich empfindlich, denn um so größer muß sich die Zunahme der ohnehin schon drückenden Bestände gestalten. So sind denn auch nach offizieller Kontrole die Vorräthe wieder um 2 350 000 Bush. gestiegen und betragen nun 69 328 000 Bush. gegen 61 635 000 Bush. gleichzeitig im Vorjahre. An die acht Hauptmärkte des Westens waren zur Ablieferung gekommen in den Wochen endend

am	Weizen 1893 Qrtrs.	Weizen 1892 Qrtrs.	Mais 1891 Qrtrs.	Mais 1893 Qrtrs.	Mais 1892 Qrtrs.
28. Okt.	775 500	1 060 250	1 046 000	335 300	350 000
21. „	764 000	951 250	1 012 500	456 400	340 670
14. „	781 000	1 128 750	886 250	520 000	479 500
7. „	751 375	1 141 250	773 750	394 800	529 670

Von Rußland, dessen Statistik immer um einige Wochen zurück ist, wird folgende Ausfuhr gemeldet; in den Wochen endend am

	14. Okt. 1893	7. Okt. 1893	15. Okt. 1892	17. Okt. 1891
Weizen	342 100	362 160	254 730	350 000
Roggen	96 700	92 175	38 500	—
Gerste	314 200	372 690	141 800	85 000
Hafer	140 000	218 419	73 000	59 800
Mais	6 700	2 775	29 800	4 000

Einzig und allein von Roggen bleibt die russische Zufuhr hinter dem regelmäßigen Durchschnitt zurück, insgesammt ist indessen der russische Getreide-Export durch den überaus starken Verbrauch von Gerste und zum Theil auch von Hafer seiner früher gewohnten Größe nicht nachstehend.

— **Brauerei Königstadt A. G.** In der ordentlichen Generalversammlung am letzten Sonnabend waren 552 Aktionäre mit 3451 Stimmen anwesend. Die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde einstimmig genehmigt, Entlastung ertheilt und die Dividende auf 5% festgesetzt.

— **Orientbahnen.** Die Brutto-Einnahmen der Orientbahnen betrugen in der 41. Woche (vom 8. Oktober bis 14. Oktober 1893), 280 401,68 Frcs., Abnahme gegen das Vorjahr 15 628,55 Frcs. Seit Beginn des Betriebsjahres (vom 1. Januar bis 14. Oktober 1893) betrugen die Brutto-Einnahmen 9 727 908,41 Frcs., Zunahme gegen das Vorjahr 108 222,85 Frcs.

— **Zuckerraffinerie Potsdam.** In der am 4. d. M. abgehaltenen General-Versammlung der Aktiengesellschaft Zuckerraffinerie Potsdam ist der Rechnungsabschluß für 1892/93 genehmigt und die Vertheilung einer Dividende von 10% beschlossen worden. Die Beschlußfassung über Punkt 6 der Tagesordnung „Antrag zweier Aktionäre auf Umwandlung der Aktiengesellschaft „Zuckerraffinerie Potsdam" in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach Maßgabe des Gesetzes vom 20. April 1892" wurde bis zum nächsten Jahre vertagt.

— **Eisenbahnlinie Dessau-Wörlitz.** Die Erbauung dieser Bahn ist durch eine Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 1 200 000 M. gesichert. Der Betrieb soll am 1. Oktober 1895 begonnen werden. Die Firma Bering und Wächter in Berlin, welche die Betriebsleitung auf 10 Jahre übernimmt, erhält 65 Proz. der gesammten Einnahmen und liefert 35 Proz. dieser Einnahme mindestens aber 26 000 M. jährlich an die Gesellschaft ab. Davon werden 40 000 M. Obligationsanleihe mit 4 Proz. verzinst und 1 Proz. getilgt. Außerdem werden die Verwaltungskosten und die Zuschüsse zum Reserve-Erneuerungsfonds davon bestritten. Sobald die bezeichneten 35 Proz. die Summe von 26 000 M. übersteigen, kann eine Verzinsung des Stammaktienkapitals erfolgen. Die Gesammtbaukosten belaufen sich nach dem Voranschlag auf 1 450 000 M. wobei für den Oberbau 451 000 M. vorgesehen sind. Die Kosten für die Ueberbrückung des Muldegebietes (320 m) sind auf 344 500 M. veranschlagt. Als Stationen sind in Aussicht genommen: Dessau, Dellnau, Oranienbaum, Horstdorf und Wörlitz, Fonitz Haltestelle, Forsthaus zum Kayen Ladestelle. Die Anlagen der gesammten Gebäude erfordert 205 000 M.

— **3 prozentige Italienische Eisenbahn-Obligationen.** Jetzt nehmen auch italienische Zeitungen das Wort zu der Frage betreffs der Fundirung der vorgenannten Eisenbahn-Obligationen, wobei sie indeß unseren Standpunkt vertreten. So bemerkt die „Italie", daß die Eisenbahn-Gesellschaften selbstverständlich für ihre 3 prozentigen Obligationen zivilpaßbar sind und jeder Zweifel daran verwunderlich erscheint.

— **Gelsenkirchener Gußstahlwerke.** Die Generalversammlung wird auf den 15. Dezember einberufen. Der Abschluß für das abgelaufene Jahr soll sehr unbefriedigend sein, so daß, wie die B. Börs.-Ztg. meldet, nur auf eine ganz geringe Dividende zu rechnen ist, falls überhaupt eine Dividende zur Vertheilung gelangt.

— **Erneuerung des Schwellenverbandes.** Der „Kölnischen Volksztg." zufolge sind die Verhandlungen betreffs Erneuerung des Schwellenverbandes, innerhalb dessen schwere Differenzen bestehen, über den 31. Dezember hinaus bisher ergebnißlos geblieben, die Erneuerung erscheint aussichtslos.

— **Zuckerrübenernte in Rußland.** Aus dem Südwestgebiet kommen allgemeine Klagen über den Mangel an Arbeitern. Im Gouv. Kiew waren zum 1./13. Oktober von 97,5 Mill. Pud Zuckerrüben noch circa 53,6 Mill. Pud auf dem Felde, im Gouv. Podolien von 75,1 Mill. Pud noch 45,2 Mill. Pud, im Gouv. Wolhynien von 16,2 Mill. Pud noch 6,3 Mill. Pud. Nach Möglichkeit wird überall Militär herangezogen, um die Zuckerrübenernte vor Eintritt der Fröste noch möglichst einzubringen.

— **Die Buschtiehrader Eisenbahn** erzielte im Monat Oktbr. cr. auf dem A-Netz eine Mehreinnahme von 6500 fl., auf dem B-Netz eine solche von 10 200 fl.

— **Steinkohlenbergwerk Nordstern.** In der Aufsichtsraths-Sitzung am letzten Sonnabend bemerkte die Direktion, daß die Lage des Geschäftes sich in den letzten Wochen gehoben hat. Ein vertheilbarer Ueberschuß ist auch pro 1893 nicht vorhanden. Ferner wurde festgestellt, daß der Verwaltung von Verhandlungen über Verkauf der Zeche an eine andere nichts bekannt ist. (Diese letztere Bemerkung beweist gar nichts; man wird sich erinnern, daß seiner Zeit anläßlich der Fusionsbestrebungen Harpen-Hugo ähnliche Erklärungen abgegeben wurden. A. d. R.)

— **Zerealien- und Mehl-Export Ungarns nach dem westlichen Auslande.** Der Gesammtverkehr an Zerealien nahm, wie aus Budapest berichtet wird, im Monat Oktober nicht jene Entwickelung, welche nach der Sachlage erwartet werden konnte, namentlich blieb die Ausfuhr an Weizen beschränkt, da manche wichtigen Absatzgebiete, und in erster Linie die Schweiz, von anderwärts zu billigeren Preisen versorgt werden können. Das drängende Auftreten der amerikanischen und russischen Provenienzen läßt eine Besserung der Märkte vorerst nicht aufkommen. Ein bedeutender Export fand hingegen in Gerste statt, von welchem nach Süddeutschland, der Schweiz, Großbritanien und Holland recht ansehnliche Quantitäten abgingen. In Fisolen entwickelte sich ein lebhafter Verkehr nach Süddeutschland, der Schweiz, Frankreich und Italien und scheint auch heuer diesem Artikel in unserer Ausfuhr eine bedeutende Rolle zuzufallen. Von Mehl gingen relativ beschränkte Mengen nach Großbritannien, Frankreich und Brasilien ab, da die Exportlage sich leider nicht am Besten gestalten will. Die Abtransportirungen konnten sowohl auf den Bahn-, als Wasserwegen regelmäßig vorgenommen werden, so daß in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten sich ergaben.

— **Weinernte in Frankreich.** Paris, 4. Nov. Die Weinernte für 1893 ergab in Frankreich 49 800 000 Hektoliter, das sind 20 700 000 Hektol. mehr als im Jahre 1892 und 20 900 000 Hektl. als Durchschnittsernte der letzten 10 Jahre.

Marktberichte.

— **Erfurt**, 4. November. G. C. Kühlewein, Getreide Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Mühlenfabrikate. Regnerisches, trübes Wetter war in dieser Woche vorherrschend. Das Getreidegeschäft verlief in ruhiger Haltung, da der Konsum keine stärkeren Anforderungen stellte, doch sind auch Angebote nicht erheblich größer geworden und Preise als ziemlich unverändert zu verzeichnen.

Weizen 142—152 M., Roggen 134—139 M., Gerste 140—180 Mark, feinste über Notiz, Hafer 168—178 M., feinster üb. Notiz, per 1000 Kilogr. Erbsen, gelb und grün 15—20 M., Victoriaerbsen 19—21,— M., Linsen 20—45 M., Bohnen, weiß 15—18 M. Feldbohnen 15,50—16,50 M per 100 Kilogramm.

— **Hamburg**, 4. November. (Oelkuchen-Markt. Originalbericht der „Hall. Ztg." von Achenbach & Co., Hamburg.) Die letzte Woche ist ebenfalls ziemlich geschäftslos verlaufen. Man ist allgemein der Ansicht gewesen, daß sich in Folge der kälteren Witterung die Nachfrage steigern würde — dies hat aber nicht zugetroffen, und die Preise sind daher gerade so gedrückt wie zuvor. Erdnußkuchen. Von einigen Seiten ist in Marseille versucht worden, die Preise etwas höher zu schreiben; es ist dies jedoch nicht gelungen, weil die Vorräthe zu groß sind und es eine Reihe von Oelmüllern und Speckfanten giebt, die allmählich gezwungen werden, ihre Magazine zu erleichtern, um sich Luft zu schaffen. Auch hier am Platze konnten keine höheren Preise erzielt werden, weil in der bevorstehenden Woche wieder größere Zufuhren zu erwarten sind, die zum Theil noch keine Käufer gefunden haben. Baumwollsaatkuchen. Die ersten Zufuhren der neuen Ernte sind angekommen und vorzüglich ausgefallen. Die Preise haben sich ziemlich behauptet, nur für spätere Termine ist man geneigt, etwas billiger abzugeben. Kokoskuchen. Der Mangel an Nachfrage hat die Mühlen veranlaßt, ihre Notirungen nicht unwesentlich herunterzusetzen, so daß der Artikel allmählich wieder auf ein normales Preisniveau zu kommen scheint. Sesamkuchen. Die Preise sind auf einem sehr niedrigen Stand angelangt, und da dies Futtermittel seines hohen Fettgehaltes wegen für Mastvieh sehr geeignet ist, so sollte man ihm jetzt mehr Beachtung schenken und nicht die günstige Preislage vorübergehen lassen, ohne sie auszunutzen. Palmkuchen werden immer noch sehr billig angeboten, und da die Vorräthe auch sehr bedeutend zu sein scheinen, so ist eine Aussicht auf eine Preissteigerung vorläufig nicht vorhanden. Reisfuttermehl liegt flau, wie alle anderen Futtermittel. Es scheint aber auch seinen niedrigsten Standpunkt so ziemlich erreicht zu haben, und es wäre daher seitens der Landwirthschaft wohl angezeigt, dem Artikel größeres Interesse zuzuwenden.

— **Saazer Hopfenmarkt.** Die Tendenz des Saazer Hopfenmarktes ist rückgängig, die Preise sind für Prima-Waare bis 175 fl., für Mittelwaare bis 160 fl. gefallen.

— **New-York**, 4. November. Weizen eröffnete träge und fiel den ganzen Tag auf schwächere Kabelberichte und Zunahme der Eingänge, sowie auf erwartete Zunahme der sichtbaren Vorräthe. Schluß schwach.

Mais nach Eröffnung einige Zeit steigend, später Reaktion und niedriger auf Mattigkeit des Weizens. Schluß träge.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 490 112 Dollars gegen 7 874 540 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 925 959 Dollars gegen 1 091 696 Dollars in der Vorwoche.

— **Chicago**, 4. November. Weizen fallend den ganzen Tag mit wenigen Reaktionen infolge großer Ankünfte im Nordwesten, sowie auf schwächere Kabelberichte. Schluß schwach.

Mais einige Zeit steigend nach Eröffnung, später Reaktion. Schluß träge.

— **New-York**, 3. November. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 328 000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 142 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Kontinent 82 000 Ballen. Vorrath 928 000 Ballen.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. November. Die heutige Börse verkehrte in ruhiger Haltung bei im Allgemeinen behaupteten Preisen. Die heute noch anstehenden wenigen Terminkündigungen fanden wie bisher willige Aufnahme. In Roggen konnten vordere Sichten auf einige Käufe der Mühlen eine Kleinigkeit im Preise anziehen, während der Mai-Termin in Folge von Abgaben im Preise nachgeben mußte. Dadurch hat sich der Report etwas verringert. Auch Weizen lag für Nov.-Dez.-Termin leidlich fest, während Mai in Folge der flauen Tendenz der amerikanischen Märkte um 75 ₰ gedrückt wurde, so daß auch hier der Report kleiner geworden ist. Wie übrigens übereinstimmende Nachrichten aus dem Auslande melden, macht jetzt Südrußland auf dem Weltmarkte dem amerikanischen Weizen durch billigere Angebote scharfe Konkurrenz. Nach schwachem Umsatz schließt Weizen für Nov.-Dez. 25 ₰ für Mai 75 ₰ schwächer, Roggen für Nov.-Dez. 25 ₰ höher, für Mai 50 ₰ niedriger. — Effektive Waare bleibt vom Auslande stark offerirt, während die Zufuhren aus dem Inlande noch immer keine Zunahme zeigen; es verdient bemerkt zu werden, daß die Kanalisten gegenwärtig statt des erwarteten Roggens starke Ladungen von Mehl anfündigen, was wohl aus dem Umstande zu erklären ist, daß die Wassermühlen zur Zeit sehr stark arbeiten, nachdem sie während des Wassermangels größtentheils gefeiert haben. Aus der Wartheegegend wie aus Pommern haben die Abladungen nach hier fast vollständig aufgehört, in Pommern nehmen die Stettiner Mühlen die wenige Waare, die herankommt, sofort auf. — Hafer war anfangs in Folge von Realisation etwas abgeschwächt, erholte sich aber später, als sich etwas bessere Kauflust zeigte, schließt aber immerhin noch mit einem kleinen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311061-11/fragment/page=0003

Verlust gegen gestern. In effektiver Waare ist der Absatz nur schwach, da sich der Konsum zur Zeit sehr zurückhaltend zeigt. Ausländische Offerten sind in Menge am Markte, schwedischer Hafer geringerer Qualität soll heute zu M. 122 cif Stettin, gute Sorten zu M. 128 cif Stettin gehandelt worden sein, während rumänischer zu M. 123 cif Hamburg vergeblich angeboten wurde. — Diesjährige Termine büßten 75 ₰, nächstjährige 50 ₰ ein. — Mais bleibt still bei wenig veränderten Preisen. Lokowaare ist gegenwärtig gut gefragt, insbesondere wird vom Hamburger Platz ziemlich viel gebraucht, da man von der unteren Donau nicht mehr allzu viel Waare erwartet. November-Dezember und Dezember notiren 25 bis 50 ₰ höher, Mai wie gestern. — Rüböl lag heute entschieden flau und mußte 30—40 ₰ nachgeben in Folge der stark weichenden Notirungen des Pariser Platzes und ziemlich bedeutender Verkäufe schlesischer Müller. — Spiritus war in Folge größerer Verkäufe aus den Hauptproduktionsgegenden abgeschwächt. Die Zufuhren sind jetzt sehr bedeutend, woraus man schließt, daß in diesem Jahre beträchtlich mehr als im Vorjahre gebrannt wird. Diesjährige Termine verloren 10 ₰, nächstjährige 20 ₰. Loko-Spiritus gewann 10 ₰.

Magdeburger Börse vom 4. November.

Magdeburger Stadt-Obligationen	4	½	¼	— —
do. do.	3½	½ ½/₇	¼ ¹/₂₀	79,20 B
Chemische Fabrik Buckau Obligationen	4½	½	¼	— —
Wilhelma in Magdeburg. Allgem. Versicher.-Gesellsch. Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		30	33½	— —
Magdeburger Feuer-Versicherungs-Actien per St. à 3000 Mk. mit 20% Einz.		202	150	3140 G
do. Hagel-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einz.		0	45	— —
do. Lebens-Versicherungs-Actien per St. à 1500 Mk. mit 20% Einz.		25	20	— —
do. Rückversich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgez.		45	45½	— —
Rückversich.-Verein d. M. Waff.-Assec. per St. à 300 Mk. mit 20% Einz.		31¼	6¾	— —
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8⅓	¹/₁₀	158,00 G
Chemische Fabrik Buckau Actien	4	6	8	118,00 B
Dessauer Gas-Actien	4	10	10¹/₁	— —
„Kette" Elbschiff-Gesellschaft-Actien	4	1½	1¹/₁	— —
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	3½	— —
do. Bergwerks-St.-Pr.-Actien	5	33⅓	20	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	6	6½	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	24	14¹/₁	— —
Zucker-Liquidat.-Kasse-Actien	4	5	5½	111,00 bz
Magdeburger Zuckerraffin. St.-Actien	4	0	—	— —
do. do. St.-Prior.	6	0	—	— —

Leipziger Börse vom 4. November.

	Zf.			Zf.	
Pfandbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,20 G	Leipziger Malzfbr. Schkeuditz Div. von 92/93 10%	4	162.00 B
Creditbr. d. Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	96,20 G	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	4	163,50 G
Schuldsch. der Mansfelder Gewsch. von 59/67 (ev.)	4	97,00 G	Zuckerraffinerie Halle Div. 92/93	4	125,75bG
do. von 1875 (ev.)	4	97,00 G			
do. von 1882	4	97,25 G	Buschtehrader do.	5	100,50 G
do. von 1876 (ev.)	4	97,00 G	Graz-Köflacher do. von 72	5	— —
Altenburg-Zeitz St.-A.	4	102,50 G	Prag-Turnauer do.	4	103,00 G
Leipziger Bank	4	127,00 B			
do. Credit- u. Sparbank	4	119,25bG	Dörstew.-Nattm. Br.-J.-A. Div. 1862	4	59,50 B
Cröllwitzer Schuldverschreib.	4	— —	Zeitz Par.- u. Solarölfabrik Div. 1892 4¼	fco.	104,25 G
Hallesch. Straßenbahn Div. von 1892 ½	4	— —	Mansfelder Kuxe	5	284,00 G

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

*Berlin, 4. November. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kg. loco unbelebt, Termine still, gekündigt 600 Tonnen, Kündigungspreis 140,75 Mk. bez., loco 132—148 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 142 Mk. bez. märkischer — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat und per November-Dezember 140,50 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar 1894 — Mk. bez., per Februar — Mk., per März — Mk. bez., per April — Mk. bez., per Mai 151,25—151 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kg. loco ohne Angebot, Termine behauptet, gekündigt 350 Tonnen, Kündigungspreis 125,25 Mk., loco 120—131 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 124 Mk., inländischer guter, hier stehende Ladung 127 Mk. bez., russischer —, per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittpreis — Mk. bez., per November-Dezember 125,25—125 bis 125,75 Mk. bez., per Dezember 126,25—125,75—126,75—126,5 Mk. bez., per April 1894 — Mk. bez., per Mai 132—131,75—132,25—132 Mk. bez., per Juni — Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Gerste per 1000 Kg., mehr Kauflust, Große und kleine 140,00—185,00 Mk., Futtergerste 126,00—140,00 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Klgr. loco behauptet, Termine niedriger, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 160,5 Mk. bez., Loco 158—191 Mk. nach Qualität, Lieferungsqualität 168 Mk. bez, pommerscher mittel bis guter 158—176 Mk. bez., feiner 177—184 Mk. bez., schlesischer mittel bis guter 160—178 Mk. bez., feiner 179—188 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 160—178 Mk. bez., feiner 179—188 Mk. bez., per diesen Monat 161—160 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 158—157,5 Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per April 1894 — Mk., per Mai 149—148,5 Mk. bez., per Juni — Mk. bez., per Juli — Mk. bez.

Mais per 1000 Kg. loco fest, Termine fest, gekündigt 900 Tonnen, Kündigungspreis 107,25 Mk., Loco 109—120 Mk. nach Qualität, per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per November-Dezember 107,25—107,5 Mk. bez., per April — Mk. bez., per Mai 112 Mk. bez., per Juni — Mk. bez.

*Nordhausen, 4. November. Weizen 13,80—14,30 Mk., Roggen 12,80—13,20 Mk., Gerste 15,00—16,00 Mk., Hafer 15,00—17,00 Mk.

*Magdeburg, 4. November. (Gebrüder Friedeberg.) Landweizen 150—152 Mk. Weißweizen 146—149 Mk. bez., glatter englischer Weizen 141—144 Mk., Rauhweizen 140—143 Mk., Roggen 130—133 Mk., Chevaliergerste 170—188 Mk., Landgerste 158—168 Mk., Hafer 160—180 Mk. für 1000 Kg.

*Leipzig, 4. November. Weizen per 1000 Kg. netto inländischer 146—152 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer 150—166 Mk. bez. u. Br., matt — Roggen per 1000 Kg. netto inländischer 134—136 Mk. bez. u. Br., do. ausländischer — Mk., behauptet. — Gerste per 1000 Kg. netto Braugerste 160—185 Mk. bez. u. Br., do. Mahl- und Futterwaare 120—125 Mk. bez. u. Br. — Hafer netto per 1000 Kg. inländischer 170—176 Mk. bez. u. G., ausländischer 165—176 Mk. bez. u. Br.

*Breslau, 4. November. Roggen per November 128,00 Mk., per Dezember — Mk., per Mai —,— Mk.

*Stettin, 4. November. Weizen loco unverändert, 137—140 Mk., per November-Dezember 141,00 Mk., per April-Mai 148,00 Mk. — Roggen loco unveränd., 120—122 Mk., per November-Dezember 122,50 Mk., per April-Mai 128,50 Mk. Pommerscher Hafer loco 154 bis 162 Mk.

*Köln, 4. November. Weizen alter hiesiger loco 16,25, neuer hiesiger 15,75, fremder loco 16,75, per November —,—. — Roggen hiesiger loco 14,75, fremder loco 16,50, per November —,—. — Hafer alter hiesiger loco —,—, neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00.

*Mannheim, 4. November. Weizen per November 15,25 Mk., per März 16,00 Mk., per Mai 16,25 Mk. — Roggen per November 14,00 Mk., per März 14,00 Mk., per Mai 14,00 Mk. — Hafer per November 15,00 Mk., per März 15,25 Mk., per Mai 15,30 Mk. — Mais per November 11,10, per März 11,45, per Mai 11,50.

*Hamburg, 4. November. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 138—145 Mk. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 134—136 Mk., russischer loco ruhig, Transito 100 nom. — Hafer fest, Gerste fest.

*Wien, 4. November. Weizen per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 7,68 Gd., 7,70 Br. — Roggen per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 6,50 Gd., 6,52 Br. — Mais per Mai-Juni 5,41 Gd., 5,43 Br. — Hafer per Frühjahr 7,14 Gd., 7,16 Br.

*Pest, 4. November. Weizen flau, per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 7,54 Gd., 7,56 Br. — Hafer per Herbst —,— Gd., —,— Br., per Frühjahr 6,75 Gd., 6,77 Br.

*Paris, 4. November. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per November 20,10, per Dezember 20,30, per Januar-April 20,90, per März-Juni 21,20. — Roggen ruhig, per November 14,10, per März-Juni 14,80.

*Paris, 4. November. (Schlußbericht.) Weizen fest, per November 20,20, per Dezember 20,40, per Januar-April 21,00, per März-Juni 21,20. — Roggen ruhig, per November 14,20, per März-Juni 14,80.

*Amsterdam, 4. November. Weizen per November 151, per März 162. — Roggen per März 112, per Mai 112.

*Antwerpen, 4. November. Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

*London, 4. November. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

*New-York, 4. November. (Telegramm.) Rother Winterweizen 67½, Weizen per November 67⅛, per Dezember 68½, per Januar 70, per Mai 75¾. — Mais per November 46⅞, per Dezember 45⅜, per Januar —. — Mehl 245. — Getreidefracht 2¾.

*Chicago, 4. November. (Telegramm.) Weizen per November 61⅛, per Dezember 62¾. Mais per November 39.

Zucker.

*Hamburg, 4. November. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per November 13,02½, per Dezember 13,02½, per März 1894 13,20, per Mai 13,32½. Ruhig.

*Paris, 4. November. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88 Proz. loco 34,00—34,25. Weißer Zucker, behauptet, Nr. 3 per 100 Kg. per November 36,25, per Dezember 36,50, per Januar-April 37,12½ bez., per März-Juni 37,62½.

*London, 4. November. (Telegramm.) 6 Prozent Javazucker loco 16 ruhig, Rüben-Rohzucker loco 13⅛. Ruhig.

Kaffee.

*Havre, 4. November. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-york schloß unverändert.

*Havre, 4. November. (Schlußbericht.) (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 104,35, per März 1894 101,25, per Mai 99,50. Unthätig.

*Hamburg, 4. November. (Nachmittags.) Good average Santos per November 82¾, per Dezember 83, per März 1894 80¾, per Mai 79¼. Behauptet.

*Amsterdam, 4. November. (Telegramm.) Java-Kaffee good ordinary 52.

Petroleum.

*Berlin, 4. November. Petroleum. Raffinirtes Standard wihte per 100 Kg. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Gekündigt — Kg. Kündigungspreis — Mk. Loco —, per diesen Monat —.

*Stettin, 4. November. Petroleum loco 8,85.

*Hamburg, 4. November. Petroleum loco still, Standard white loco 4,65 Br., per Dezember 4,65 Br.

*Bremen, 4. November. (Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum Faß zollfrei, stetig, Loco 4,45 Br.

*Antwerpen, 4. November. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 11½ bez. u. Br., per Oktober 11½ bez. u. Br., pr. November-Dezember 11⅝ Br., per Januar-März 11¾ Br. Schwach.

Spiritus.

*Berlin, 4. November. Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — L. Kündigungspreis — —. Loco mit Faß, — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Matter bei wenig Geschäft. Gekündigt 120,000 Liter. Kündigungspreis 32,3 Mk. Loco mit Faß —,— per diesen Monat und per November-Dezember 32,3—32,2—32,4—32,3 bez., per Dezember — — bez., per Februar 1894 — — bez., per März — — bez., per April 38 bez., per Mai 38,1—38,3—38,2 bez., per Juni — — Mk. bez., per August 39,6 bez.

*Nordhausen, 4. November. Branntwein 45 Proz. für 100 Kg. ohne Faß ab Brennerei 58,50—60,50 Mk. Branntwein 40 Proz. für 100 Kg. desgleichen 53,50—55,50 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

*Leipzig, 4. November. Spiritus (unversteuert) per 10 000 Literprozent ohne Faß mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 52,30 Mk. G., do. mit 70 Mk. 32,70 Mk. G.

*Breslau, 4. November. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per November 50,50, do. do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per November 31,00, per Dezember — —, do. do. per Mai —,—,

*Posen, 4. November. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,20 do. loco ohne Faß (70er) 30,70. Fest.

*Stettin, 4. November. Spiritus loco ruhig, mit 70 Mk. Konsumsteuer 32,00, per November 31,80, per April-Mai 33,00.

*Hamburg, 4. November. Spiritus still, loco, per November-Dezember 22¼ Br., per Dezember-Januar 22 Br., per April-Mai 1894 22 Br., per Mai-Juni 22¼ Br.

*Paris, 4. November. Spiritus behauptet, per November 35,00, per Dezember 35,75, per Januar-April 1894 36,75, per Mai-August 37,75,

Oele. Oelsaaten. Fettwaren.

*Berlin, 4. November. Rüböl per 100 Kg. mit Faß. Termine matter. Gekündigt mit Faß 2700 Centner. Kündigungspreis 46,3 Mark bez. Loco mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat und per November-Dezember 46,3—46,2—43,5 bez., per April-Mai 1894 47,4—47,3 bez., per Mai 47,6—47,5 bez.

*Stettin, 4. November. Rüböl loco still, per November-Dezember 45,50, per April-Mai 47,20 Mk. bez.

*Breslau, 4. November. Rüböl pr. November 47,50, pr. April-Mai 48,00.

*Leipzig, 4. November. Raps per 1000 Kg. netto — — Mk. Rapskuchen per 100 Kg. netto 13—13½ Mk. bez. u. Br. Rüböl per 100 Kg. netto ohne Faß 47½ Mk. bez. Flau.

*Köln, 4. November. Rüböl loco 51,00, per Mai 49,80.

*Hamburg, 4. November. Rüböl (unverzollt) matt, loco 48 Br.

*Paris, 4. November. (Telegramm.) Rüböl fest, per November 51,25, per Dezember 51,75, per Januar-April 1894 52,75, per März-Juni 53,50.

Futterstoffe und Düngemittel.

*Hamburg, 3. November. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 112 Mk. für 1000 Kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 155—160 Mk. für 1000 Kg. Baumwollsaatkuchen 130 Mk. für 1000 Kg. Erdnußkuchen 135—160 Mk. für 1000 Kg. je nach Qual. Rapskuchen 120—130 Mk. für 1000 Kg. Leinkuchen 145 Mk. für 1000 Kg. Palmkernschrot 110 Mk. für 1000 Kg.

*London, 3. November. Chilisalpeter 9 sh. für gewöhnliche, 9 sh. für chemische Sorten.

Hülsenfrüchte.

*Berlin, 3. November. (Amtlich.) Erbsen, gelbe, zum Kochen 24—40 Mk. — Speisebohnen, weiße, 20—50 Mk. — Linsen 30—80 Mk. per 100 Kg. — Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 175—205 Mk. bez., Futterwaare 149—164 Mk. nach Qual., feine Victoria-Erbsen 215—245 Mk.

*Nordhausen, 4. November. Kochlinsen 30,00—36,00 Mk., Kocherbsen 20,00 bis 22,00 Mk., Speisebohnen 20,00—22,00 Mk. für 100 Kg.

Stroh. Heu.

*Halle, 4. November. Sämmtliche Preise gelten für 50 Kg. Roggen-Langstroh (Handdrusch) 2,50—3,00 Mk. Maschinenstroh: Weizenstroh 2,25 Mk., Roggenstroh — Wiesenheu 4,50—5,00 Mk. Kleeheu 5,00 Mk. — Torfstreu 1,60 Mk.

*Berlin, 3. November. (Amtlich.) Richtstroh 6,34—7,00 Mk. — Heu 6,40 bis 9,00 Mk. per 100 Kg.

*Nordhausen, 4. November. Richtstroh 6,00—7,00 Mk. — Heu 10,00—12,00 M. für 100 Kg.

Mehl.

*Berlin, 3. November. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 00 20,00—18,00 bez., Nr. 0 17,75—16,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 16,25—15,75 bez., do. f. Marken Nr. 0 u. 1 17,00—16,25 bez., Nr. 0 1,50 Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack.

*Berlin, 3. November. (Amtlich.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine fest. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — Mk., per diesen Monat und per November-Dezember 16,20—16,25 bez., per Januar 1894 16,50—16,60 bez., per Febr. —, per Mai 17,10—17,15 bez.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

*Berlin, 3. November. (Amtlich.) Kartoffeln per 100 Kg. 4,00—6,00 Mk.

*Hamburg, 3. November. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notirungen für 100 Kg. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 15,50—16,00 Mk. Lieferung 15,50 bis 16,00 Mk. — Kartoffelmehl Primawaare 15,50—16,00 Mk., Lieferung 15,25—15,75 Mk. Superiorstärke 15,75—16,25 Mk., Superiormehl 16,50—17,00 Mk. Dextrin weiß und gelb prompt 22,75—23,25 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 19,50—20,00 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 20,00—20,50 Mk.

*Nordhausen, 4. November. Kartoffeln 3,20—3,50 Mk. für 100 Kg.

Butter. Eier. Fleisch.

*Berlin, 3. November. (Amtlich.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,60 Mk. Bauchfleisch 0,90—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,00—1,50 Mk., Kalbfleisch 0,90—1,60 Mk., Hammelfleisch 0,90—1,50 Mk., Butter 2,00—3,00 Mk. per 1 Kg., Eier 60 Stück 2,60—5,00 Mk.

*Nordhausen, 4. November. Landbutter 2,20 Mk., Speisebutter 2,40—2,60 Mk., feinste Gutsbutter 2,80 Mk. — Eier (das Schock) 3,75—3,90 Mk., 1,25—1,30 Mk. für 1 Kg. — Käse das Schock 3,00—3,50 Mk. — Rindfleisch 1,10—1,40 Mk., von der Keule (ohne Knochen) 1,60 Mk. Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk. Geräucherter Speck 1,60 bis 1,80 Mk. Hammelfleisch 0,80—0,90 Mk. Kalbfleisch 0,80—0,90 Mk.

Baumwolle und Wolle.

*Leipzig, 4. November. Notirungen von Kammzug auf Zeit: La Plata Contrakt B.: November 3,45 Mk., Dezember 3,45 Mk., Januar 3,50 Mk., Februar 3,52½ Mk., März 3,55 Mk., April 3,57½ Mk., Mai 3,57½ Mk., Juni 3,62½ Mk., Juli 3,65, August-September 3,67½ Mk. Tagesumsatz 20,000 Kg. Tendenz: Ruhig.

*Bremen, 4. November. Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loco 43¼ Pfg., Upland, Basis middling, nichts unter low middling, auf Termin-Lieferung, per November 42¾ Pfg., per Dezember 42¾ Pfg., per Januar 43 Pfg., per Februar 43¼ Pfg. per März 43¼ Pfg. per April 43½ Pfg.

*Bremen, 4. November. Wolle. Umsatz: 281 Ballen.

*Liverpool, 4. November. (Telegr. Anfangsbericht.) Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Tagesimport 37,000 Ballen. Ruhig.

*Liverpool, 4. November, Nachmittag. Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 300 Ballen. Amerikaner fest, Surats unverändert. Middl. amerikan. Lieferungen: November-Dezember $4^{15}/_{32}$, Januar-Februar $4^{31}/_{64}$, Mai-Juni $4^{19}/_{32}$ d. Verkäuferpreis.

Bradford, 2. November. Garne ruhig, matt.

Metalle.

*Breslau, 4. November Zink: umsatzlos.

*Amsterdam, 3. November. Bancazinn 52½.

*London, 3. November. Chili-Kupfer 42¼ Lstrl., per 3 Monat $42^{11}/_{16}$ Lstrl.

*London, 3. November. Blei span. 9¾ Lstrl., engl. 9⅞ Lstrl., Zinn 77¼ Lstr. Zink 17 Lstrl. Antimon —.

*London, 3. November. Quecksilber I. 6 Lstrl. 7 sh. 6 d. II. —.

*Glasgow, 3. November. (Anfangsbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 2½ d. Ruhig.

*Glasgow, 3. November. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 2½ d. —

*New-York, 2. November. Zinn Straits 20,70 Doll., Eisen Nr. 1 Coltneß 21,50 Doll.

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik; Redakteure Dr. phil. Paul Rache für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. November.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Kurhess. P.-Sch. à 40 Thlr.	—	416,00 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	135,50 B
Baierische Präm.-Anleihe	4	140,60 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	103,00 bz.
Köln.-Mind. Pr.-Anth.	3½	130,90 bz.
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	— —
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,00 G
Lübecker	3½	125,90 bz.
Meininger 7 fl-Loose	—	26,30 bz.
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,00 bz.

Ausländische Fonds.

Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	29,20 G
Italien. Natb.-Pfd. stfr.	4	85,00 bz.G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	92,50 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	90,60 G
do. Cred. 100, 58	—	317,00 bz.
do. 1860er Loose	5	139,75 bz.
do. 1864er Loose	—	318,50 bz.
Russische Präm.-Anl. 1864	—	159,90 bz.
do. do. 1866	—	144,00 bz.
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Administr.	5	91,10 G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	—	83,50 bz G
do. Tab.-R.-A. abg.	4	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	103,50 bz.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessauer Pfandbr.	4	110,10 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	110,90 bz.
do. II. Abth.	3½	105,70 bz.
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	99,00 G
do. IV. rz. 110	3½	99,06 G
do. V. rz. 100	3½	95,50 G
do. VI. rz. 100	4	103,00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	101,10 bz.G
do. do. do.	3½	96,00 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,50 G
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,70 bz.
do unkündb. bis 1900	4	102,50 bz.
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz.G
do. H. unkündb. bis 1900	4	102,50 bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	131,30 B
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,50 bz.G
Pomm.-Hyp.-B. III, IV. neue rz. 100	4	101,00 G
do. V., VI. bis 1900 unkündb.	4	102,50 bz.G
P.-B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	115,00 G
do. III., u. V. VI. rz. 100	5	106,90 G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	100,30 bz.
do. XI. rz. 100	3½	94,50 G
do. XIII. rz. 100	4	101,70 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1880—85	4	100,60 bz.G
do. do. 1890	4	102,75 bz.G
do. do.	3½	94,90 bz.G

Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	94,75 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. VII-XII	4	101,10 bz.G
do. do. XV-XVIII., unkündb.	4	102,60 bz.G
do. do. bis 1900	4	102,60 bz.G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif	4½	—,—
Rhein. Hyp.-Pfd. 1890	4	—,—
do. do.	3½	94,90 G
Schles. Boden-Credit-Bank	5	—,—
do. do. do. rz. à 110	4½	110,10 G
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. bis 1903	4	101,80 G
do. do. do. rz. à 100	3½	93,80 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B.	3½	98,20 bz.
do. III. C.	3½	98,20 bz
Braunschweigische	4½	105,40 bz.G
Lübeck-Büchen gar.	4	—,—
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	—,—
do. 75, 76 und 78	4	—,—
do. 1874	4	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Oberschles. Lit. E.	3½	—,—
Ostpreußische Südbahn	4½	—,—
Saalbahn	3½	—,—
Weimar-Geraer	4	99,60 B
Werrabahn	4	100,10 bz
Albrechtsbahn	5	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100,10 eb B
Buschtehrader Gold-Obl.	4½	100,75 G
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	89,75 G
do. Gold-Obl.	4	100,50 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	90,30 G
Ital. Eisenbahn-Obl. v. St. gar.	3	49,30 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	81,75 bz.G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	96,90 bz.
do. Silber-Obl.	4	89,80 G
Kronprinz-Rudolfsbahn	4	90,10 G
do. (Salzkammergut)	4	100,25 bz.
Lemberg-Czernowitzer	4	89,50 bz G
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	83,30 G
do. do. 1874	3	79,90 G
do. do. 1885	3	76,50 bz.G
do. do. Ergänzungen	3	80,20 G
do. do. Gold-Obl.	4	99,90 bz.
Oesterr. Lokalbahn	4½	93,75 G
do. Nordwestbahn gar.	5	102,40 G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	58,80 bz.G
do. Gold-Obl.	5	102,90 G
Ungar. Nordostbahn	5	—,—
do. do. Gold-Obl.	5	—,—
do. Eisenbahn.-Silber-A.	4½	94,30 G
Gr. Russ.-Eisenbahn-Gesellschaft	3	78,90 bz.
Iwangorod-Dombrowo	4½	100,90 bz.
Koslow-Woron. 1889	4	91,70 G
Kursk-Chark. Asow 1889	4	94,90 bz.G
Kursk-Kiew	4	93,00 B
Moskau-Kursk	4	87,25 B
Mosko-Rjäsan	4	93,90 G
Mosko-Smolensk	5	101,60 bz.
Rjäsan-Koslow	4	92,60 B
Rjaschk-Morczansk	5	101,30 bz.

Rybinsk-Bologoye	5	91,10 bz.B
Russ. Südwestbahn	4	94,90 bz.
Transkaukasische	3	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	99,30 bz.G
do. 5er	4	99,30 bz.G
do. 1er	4	99 30 bz.G
Wladikawkas	4	94,60 G
Zarskoe-Selo	5	—,—
Anatolische	5	86 25 bz.G
Portug. Eisenbahn-Obl. 1886	—	39,50 G
do. 1889	—	23,10 G
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. 1883	4	—,—
do. 1886	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Serb. Eisenbahn-Hyp.-Obl. A.	5	—,—
do. do. Lit. B.	5	71,00 bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	91,75 bz.
Manitoba	4½	97,10 G
Northern-Pac. I. bis 1912	6	105.40 G
do. II. bis 1933	6	88,25 G
do. III. rz. 1937	6	64,90 G
Oreg. Railw. u. N., rz. 1925	5	64,25 bz.G
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	96 00 bz.G
do. do. rz. 1931	5	82,50 bz.G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Arad-Czanad	6	115,90 bz.
Breslau-Warschau	$1^{3}/_{20}$	46,50 bz.G
Dortmund-Enschede	4½	113,75 bz.
Marienburg-Mlawkaw	5	106,75 bz.G
Ostpreußische Südbahn	2	103,50 bz.G
Saalbahn	3½	91,10 bz.
Weimar-Gera	3⅔	82,80 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Baltische (gar.)	3	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	103,25 bz.
Jura-Simpl. tv. Westbahn	0	—,—
Krefelder	1¼	71,00 bz.
Krefeld-Uerdinger	2	84,75 bz.
Eutin-Lübeck	1¼	38,80 bz.
Frankfurt Güterbahn	—	—,—
Albrechtsbahn (gar.)	2	42,50 G
Raab-Oedenburg	2	23,70 bz.
Reichenberg Pardubitz	3,81	92,00 G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	95,60 G
Ital. Meridional	7⅕	106,00 bz.
do. Mittelmeerbahn stfr.	5	84,75 bz.

Bank-Actien.

Anglo-Deutsche Bank	5	—,—
Bank der Berliner Kassenv.	4½	130,60 G
Bank für Sprit und Prod.	3	65,25 G
Barmer Bankverein	6½	114,60 G
Berliner Handels-Gesellschaft	6	125,25 bz.
Braunschweiger Bank	5	106,80 G
Cob.-Goth. Credit-Gesellsch.	7½	96,10 G
Danziger Privatbank	7⅓	—,—
Deutsche Grundschuld	6½	119,40 G
Deutsche Nationalbank	5	—,—
Essener Credit	7	126,60 G
Geraer Bank	0	—,—

Hannoversche Bank	4½	165,25 bz.
Hamburger Hypotheken-Bank	8	139,00 bz.G
Hamburger Com.- u. Disk.-Bank	4	100,30 G
Königsberger Vereinsbank	5	—,—
Lübecker Commerzbank	6	115,30 G
Mecklenburger Hypotheken	8	134,50 bz.B
Norddeutsche Grund-Credit	1	87,75 G
Oesterreichische Länderbank	6½	—,—
Oldenburger Spar- u. Leihbank	7½	—,—
Preußische Immob. M. p. St.	18	225,50 G
do. Leihhaus konv.	6	92,50 G
Rhein.-Westf.-Bank	2	41,00 bz.G
Weimarer Bank konv.	4¼	130,25 G
Westfälische Bank	$5^{5}/_{9}$	111,80 G
Wiener Bankverein	7	—,—
Wiener Unionbank	7¼	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99,40 bz.
Ascherslebener Kaliwerke	5	138 40 G
Bochumer Gußstahl	4	102,75 bz.
Dessauer Gas	4½	106,50 G
Dortmunder Union	5	109,80 bz.G
Gr. Berliner Pferdebahn I. u. II.	4	101 80 bz.G
Hamburger Packetfahrt	4	99,60 bz.
Henckel Obligationen	4	102,60 bz.
Hibernia	4½	101,75 G
Laurahütte	4½	102,75 bz.G
Leopold Kohlengrube	3½	77,25 G
Naphta-Obligationen	6	—,—
Norddeutscher Lloyd	4	99,80 G
Oberschlesische Eisenbahnbedarf	4	98,50 G
do. Eisen-Industrie	4½	101,80 bz.
Passage-Actien-Bauverein	4	100,25 bz.G
Solvay-Obligationen	5	—,—
Thale-Eisenwerk	4	87,75 G
v. Thiele-Winkler	4	100,00 bz.B
Zoologischer Garten	5	—,—

Bergwerks- und Hütten-Actien.

Baroper Walzwerk	0	47,25 G
Berzelius	10	120,75 bz.
Braunschweiger Kohlenwerke	5	64,50 G
do. St.-Pr.	6	88,50 bz.G
Consolidat. Bergw.-G.	12	153,25 G
Consol. Marienhütte	—	40,90 bz.G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	7,00 G
Duxer Kohlen kon.	12	125,75 B
Gelsenkirchener Gußstahl	—	59,50 G
Georg-Marien-St.-A.	—	65,00 bz.G
do. St.-Pr.	—	93,00 G
Hagener Gußstahl	—	99,00 bz G
Harzer Eisenwerke konv.	—	5,00 B
do. do. St.-Pr.	—	—,—
Hugo Bergwerk	7	130,50 bz.G
Inowrazlaw, Steinsalz-B.	1	35,25 G
Kottowitzer	8	123,50 bz
Königin-Marienhütte	1	45,90 bz.B
König Wilhelm conv.	5	101,20 G
König Wilhelm St.-Pr.	10	152,30 bz.
Leopoldsgrube Edderitz	3½	77,25 G
Mansfelder Kuxe	fco.	284,00 G
Rhein. Antr.-Kohlen	3½	62,25 bz.G
Rhein.-Nassauische Bahn	0	59,50 bz.G
Rheinische Stahl Lit. C.	8	129,50 G

Industrie-Actien.

Archimedes	5	—,—
Baugef. Bau-Ausführung	5½	86,00 G
Baugef. Berl. Charlottenburg	7,8	975,00 G
Baugef. do. Neustadt	0	86,30 G
Baugef. Passage konv.	3½	64,10 bz.G
Baugef. P.-Wilmersdorf	26	1351 bz.
Bazar	10	205,00 G
Berliner Lagerhof	0	78,00 G
do. do St.-Pr.	8	118,75 B
Omnibus-Gesellschaft	12	213,50 B
Braunschweiger Jute	6	115,50 G
Butzke, Metallindustrie	4½	85,00 G
Charlottenburger Wasserwerk	10¼	172,50 bz.
Chem. Fabrik Schering	20	260,00 G
Danziger Oehlmühle	0	81,50 G
Düsseldorfer Waggon	14	132,00 G
Elberfelder Farbenfabrik	18	238,25 bz.G
Frister & Roßmann konv.	0	—,—
Gummi-Fabrik Fonrobert	3½	82,25 G
do. Voigt & Winde	8	128,00 G
do. Bolpi & Schlüter	4	89,50 G
Harburg-Wien Gummi	—	271,00 bz.G
Kaiserhof konv.	5	—,—
Keyling & Th. Eiseng.	5	105,00 G
Kurfürstendamm-Gesellschaft	—	1415,00 bz.
Neuß. Wagenbau	2¼	80,00 B
Nordd. Eiswerke	3	60,50 G
Oppelner Portland-Cement	4	99,00 B
Pferdebahn-Gesellschaften:		
Braunschweiger	4½	107,60 G
Breslauer	7	121,75 G
Stettiner	2½	57,00 G
Sächs. Stickmaschine	4	109,25 G
Stralsunder Spielkarten St.-P.	6⅔	105,90 G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11½	156,00 bz.
Wilhelmshütte	—	50,25 G
Zuckerfabrik Fraustadt	—	113,25 B

Bank-Diskonto.

Amsterd. 5. Berlin 5 (Lomb. 5½ bezw. 6). Brüssel 3. London 3. Paris 2½. Petersburg und Warschau 4½. Wien 5. Italien. Plätze 5. Schweiz 5. Skandinavische Plätze 5. Kopenhagen 4. Madrid 5. Lissabon 4. Privat-Diskont 4½.

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 12 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk.
100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18²⁵ bz
Ducaten	per St.	9,71 B
Imperials	per St.	—,—
Napoleonsd'or	per St.	16,16⁵ bz.
Souvereigns	per St.	20,32 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,32⁵ bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	80,75 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	159,85 bz.
do. Silbercoup. (Berlin. einlösb.)		159,50
Russische Banknoten	per 100 Rb.	213,55 bz.

Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.) Leipzigerstraße 87.

Hierzu 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189311061-11/fragment/page=0004